



Evangelische Hochschule
für Soziale Arbeit & Diakonie

Evangelische Hochschule
für Soziale Arbeit & Diakonie
Hamburg

Modulkatalog

BA „Soziale Arbeit & Diakonie – Schwerpunkt Kindheit“
(berufsintegrierend)

Stand Oktober 2015

Inhalt

1. Profile im Studiengang.....	3
Profil I: Diakonische Theologie	3
Profil II: Gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit & Diakonie.....	3
Profil III: Subjekt und Kooperation.....	4
Profil IV: Praxisfeld und Berufsbild Sozialer Arbeit & Diakonie.....	4
2. Studienprogramm.....	5
3. Zeitliche und formale Grundstrukturen	7
4. Benennung und Lage der Module 1 - 16	9
5. Erarbeitung von Credit Points und Theorie-Praxisbezügen.....	10
6. Modulbeschreibungen	11
Modul 1: Rechtliche und administrative Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit	12
Modul 2: Sozialrechtliche Vertiefung.....	14
Modul 3: Sozialpolitische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	16
Entwicklung und Bildung von Mädchen und Jungen	19
Modul 4: Sozialisation und Gesellschaft.....	21
Modul 5: Entwicklung wahrnehmen, verstehen, begleiten.....	23
Modul 6: Frühpädagogik in der Konkretisierung.....	27
Modul 7: Non-formale und informelle Bildung	30
Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit & Diakonie.....	34
Modul 8: Grundlagen Sozialer Arbeit & Diakonie	35
Modul 9: Geschichte und Gegenwart der Sozialen Arbeit & Diakonie	38
Modul 10: Didaktik und Methodik der Sozialen Arbeit & Diakonie	41
Praxisforschungswerkstatt.....	44
Modul 11: Forschungswerkstatt, Teil 1.....	46
Modul 12: Forschungswerkstatt, Teil 2.....	49
Modul 13: Forschungswerkstatt, Teil 3.....	52
Planen und Leiten.....	54
Modul 14: Soziale Arbeit planen und entwickeln	55
Modul 15: Soziale Arbeit leiten und steuern	57
Modul 16: Bachelor-Thesis	60

1. Profile im Studiengang

„Soziale Arbeit & Diakonie - Schwerpunkt Kindheit“ (berufsin- tegrierend)

Das Studium der Sozialen Arbeit & Diakonie an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie Hamburg beinhaltet folgende vier Profilbereiche:

Profil I: Diakonische Theologie

Das Profil Diakonische Theologie trägt der Relevanz religiöser Dimensionen in der Sozialen Arbeit Rechnung. Diakonische Theologie geht aus von zentralen Inhalten christlicher Theologie, beteiligt sich am interreligiösen Dialog und sensibilisiert für die Wahrnehmung sowie für die wissenschaftlich fundierte Reflexion der expliziten und impliziten Aspekte von Religion und Religiosität in der Praxis Sozialer Arbeit. Dies beinhaltet auch den Theoriediskurs von Diakonie und Sozialer Arbeit.

Neben der Fähigkeit, soziale und diakonische Arbeit vor dem Hintergrund christlicher Theologie anhand von für Soziale Arbeit und Theologie gleichermaßen zentralen Begriffen wie beispielsweise „Hilfe“, „Gerechtigkeit“ oder „Schuld“ zu reflektieren, lernen die Studierenden, sich mit der Bedeutung von religiöser Sozialisation und ihren institutionellen wie organisatorischen Formen für die/den Einzelne/n und für die Gesellschaft auseinanderzusetzen. Sie erweitern ihre Sprach- und Dialogfähigkeit hinsichtlich einer eigenständigen Positionierung zu gesellschaftlich relevanten religiösen, kirchlichen und diakonischen Themen.

Profil II: Gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit & Diakonie

Durch das Studium von Fragestellungen, Methoden und Sichtweisen aus unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Teildisziplinen erwerben die Studierenden die Kompetenz, die Strukturen der Gesellschaft zu erkennen, auf die sich Soziale Arbeit & Diakonie beziehen und in die sie eingebettet sind. Sie setzen sich insbesondere mit den sozialen Lebenslagen der Adressat_innen auseinander, analysieren die Funktionsweise der Systeme sozialer Sicherungen sowie die Organisationsformen der Institutionen Sozialer Arbeit & Diakonie, um auf dieser Grundlage berufspraktisch handeln zu können. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, eine Position zu Prozessen und Dimensionen sozialer Ausschließung und Teilhabe, zu den sie überwindenden Entwicklungsprozessen sowie zu ihren eigenen professionellen Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln und zu gewinnen.

Die systematische Aneignung rechtlicher Kenntnisse zielt auf eine grundlegende Qualifikation adressat_innenorientierter Sozialer Arbeit & Diakonie: das Recht als konstitutives Element der Gestaltung von sozialen Lebenslagen zu begreifen und in der Berufspraxis zugunsten der Adressat_innen anzuwenden.

Die Beschäftigung mit Prozessen der politischen Willensbildung, den Grundstrukturen der Wirtschaftsordnung sowie dem Sozialstaat und seinen Entwicklungen zielt auf die Kompetenz, die gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit sowie der zentralen Diskurse zu analysieren. Die Studierenden erwerben die Fähigkeiten, diese Erkenntnisse für die Analyse der Lebenswelt der Adressat_innen fruchtbar zu machen.

Profil III: Subjekt und Kooperation

Die Studierenden lernen, in welchen biografischen, institutionellen und diskursiven Bezügen Sozialisationsprozesse verlaufen und welche Wahrnehmungsmuster und Praktiken Adressat_innen Sozialer Arbeit & Diakonie vor diesem Hintergrund ausbilden. Im Mittelpunkt dieses Profils stehen die lebensweltlichen, d. h. sowohl die symbolischen, die sozialen als auch die materialen Weltbezüge und Aneignungsweisen der Adressat_innen. Darüber hinaus eignen sich die Studierenden lern-, entwicklungs- und sozialpsychologisches Grundlagenwissen zum besseren Verständnis der Bewältigung kritischer Lebensereignisse und Gruppenprozesse an. Die Studierenden erfahren, wie sie die individuellen und kollektiven Selbstbestimmungsprozesse der Adressat(inn)en Sozialer Arbeit & Diakonie unter den Bedingungen intersektioneller Diskriminierung anleiten und unterstützen können. Dazu entwickeln sie folgende Fähigkeiten und Kompetenzen:

1. Ein vertieftes Verständnis für individuelle und kollektive Identitätsbildungsprozesse. Sie lernen, biografische, institutionelle und diskursive Ordnungen in ihrer Relevanz für Entwicklungswege zu erkennen und darauf abgestimmt zu handeln.
2. Die Fähigkeit, in der Gestaltung des Berufsfeldes Soziale Arbeit & Diakonie nicht administrativ „für“, sondern gemeinsam „mit“ den Adressat_innen Sozialer Arbeit & Diakonie zu handeln. Die Studierenden begreifen dies als ihre Grundposition einer verständigungsorientierten Sozialen Arbeit & Diakonie.

Profil IV: Praxisfeld und Berufsbild Sozialer Arbeit & Diakonie

Die Studierenden erwerben die Kompetenz, die Besonderheiten der professionellen Sozialen Arbeit in Bezug auf ihre historischen, theoretischen sowie ethischen Handlungsgrundlagen zu erkennen. Sie werden in die Geschichte der Sozialen Arbeit und der Diakonie eingeführt und lernen, die Entstehung aktueller professioneller Haltungen in den jeweiligen gesellschaftlichen Zusammenhang zu stellen. Sie reflektieren ihr Handeln und ihre professionellen Handlungsmuster. Sie erkennen die Normen- und Werteorientierung beruflicher Einstellungen. Geschichte, Theorie und ethische Orientierungen bilden das Grundgerüst für die Herausbildung einer reflektierten beruflichen Haltung.

In der Begleitung und Reflexion ihres jeweiligen Praxisbezuges lernen sie, den von ihnen gewählten professionellen Ausschnitt der Berufspraxis auf drei Ebenen systematisch und auf seine Übertragbarkeit hin zu reflektieren: auf der Ebene der organisationalen Handlungsoptionen, auf der Ebene der interpersonellen Kommunikation und auf der Ebene des sozialräumlichen bzw. lebensweltlichen Handelns.

So entwickeln die Studierenden eine Professionskompetenz. Damit ist die Fähigkeit gemeint, das eigene Handeln auf allen drei genannten Ebenen der Organisation, der Kommunikation und des Handelns im Adressat_innenkontakt zu reflektieren und in seiner Kontextgebundenheit zu erkennen. Dies ermöglicht ihnen, ihr professionelles Handeln an dem handlungsleitenden Standpunkt der Option gegen Armut parteilich zu orientieren.

2. Studienprogramm

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
<p>Modul 1 <i>Rechtliche und administrative Rahmenbedingungen</i></p> <p>Baustein 1: Das Rechtssystem als Grundlage Sozialer Arbeit (15 LE)</p>	<p>Modul 1 <i>Rechtliche und administrative Rahmenbedingungen</i></p> <p>Baustein 2: Verwaltungsverfahrenrecht (20 LE)</p>	<p>Modul 2 <i>Sozialrechtliche Vertiefung</i></p> <p>Baustein 1: Kinder- und Jugendhilferecht (20 LE)</p>	<p>Modul 2 <i>Sozialrechtliche Vertiefung</i></p> <p>Baustein 2: Sozialrecht (20 LE)</p>	<p>Modul 7 <i>Non-formale und informelle Bildung</i></p> <p>Baustein 1: Lebenswelt (20 LE)</p>	<p>Modul 7 <i>Non-formale und informelle Bildung</i></p> <p>Baustein 2: Kinderkultur (20 LE)</p> <p>Baustein 3: Lernwelten und Bildungsorte (20 LE)</p>
<p>Modul 4 <i>Sozialisation und Gesellschaft</i></p> <p>Baustein 1: Individuum und Gesellschaft (15 LE)</p> <p>Baustein 2: Lebensbedingungen von Kindern und Familien (15 LE)</p>	<p>Modul 3 <i>Sozialpolitische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen</i></p> <p>Baustein 1: Marktwirtschaft und Sozialstaat (15 LE)</p>	<p>Modul 3 <i>Sozialpolitische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen</i></p> <p>Baustein 2: Sozialpolitische Entwicklungen (15 LE)</p> <p>Baustein 3: Soziale Ausgrenzungsprozesse (15 LE)</p>	<p>Modul 10 <i>Didaktik und Methodik Sozialer Arbeit & Diakonie</i></p> <p>Baustein 1: Kasuistik (25 LE)</p> <p>Baustein 2: Beratung und Seelsorge (20 LE)</p>	<p>Modul 10 <i>Didaktik und Methodik Sozialer Arbeit & Diakonie</i></p> <p>Baustein 3: Individuelles Lernen in heterogenen Lerngruppen (20 LE)</p> <p>Baustein 4: Das Evangelium zur Sprache bringen (15 LE)</p>	<p>Modul 15 <i>Soziale Arbeit leiten und steuern</i></p> <p>Baustein 4: Personalführung (15 LE)</p>
	<p>Modul 5 <i>Entwicklung wahrnehmen, verstehen, begleiten</i></p> <p>Baustein 2: Religiöse Entwicklung (15 LE)</p> <p>Baustein 3: Bildungsprozesse abbilden, reflektieren und pädagogische Strategien entwickeln (20 LE)</p>				

<p>Modul 5 <i>Entwicklung wahrnehmen, verstehen, begleiten</i></p> <p>Baustein 1: Entwicklung und Lernen (25 LE)</p>	<p>Modul 6 <i>Frühpädagogik in der Konkretisierung</i></p> <p>Baustein 1: Ansätze frühkindlicher Pädagogik (25 LE)</p>	<p>Modul 6 <i>Frühpädagogik in der Konkretisierung</i></p> <p>Baustein 2: Ansätze der Religionspädagogik (15 LE)</p> <p>Baustein 3: Bildungspläne (20 LE)</p>	<p>Modul 12 <i>Forschungswerkstatt, Teil 2</i></p> <p>Baustein 3: Forschungswerkstatt: Forschungsprojekt durchführen (30 LE)</p>	<p>Modul 13 <i>Forschungswerkstatt, Teil 3</i></p> <p>Baustein 1: Forschungswerkstatt: Forschungsergebnisse auswerten (30 LE)</p>	<p>Modul 13 <i>Forschungswerkstatt, Teil 3</i></p> <p>Baustein 2: Forschungswerkstatt: Forschungsbericht verfassen (30 LE)</p>
<p>Modul 8 <i>Grundlagen Sozialer Arbeit & Diakonie</i></p> <p>Baustein 1: Einführung in Diakonie und Theologie anhand zentraler Begriffe der Sozialen Arbeit (15 LE)</p> <p>Baustein 2: Theorien Sozialer Arbeit (20 LE)</p> <p>Baustein 3: Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit (25)</p>	<p>Modul 8 <i>Grundlagen Sozialer Arbeit & Diakonie</i></p> <p>Baustein 4: Ethik (15 LE)</p> <p>Modul 9 <i>Geschichte und Gegenwart der Sozialen Arbeit & Diakonie</i></p> <p>Baustein 1: Theologische Grundlagen der Diakonie (20 LE)</p>	<p>Modul 9 <i>Geschichte und Gegenwart der Sozialen Arbeit & Diakonie</i></p> <p>Baustein 2: Professionsgeschichte (20 LE)</p> <p>Baustein 3: Professionelle Identität (20 LE)</p>	<p>Modul 14 <i>Soziale Arbeit planen und entwickeln</i></p> <p>Baustein 1: Qualitätsentwicklung und -sicherung (25 LE)</p> <p>Baustein 2: Konzeptentwicklung und Projektmanagement (25 LE)</p>	<p>Modul 15 <i>Soziale Arbeit leiten und steuern</i></p> <p>Baustein 1: Organisation (20 LE)</p> <p>Baustein 2: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre (20 LE)</p> <p>Baustein 3: Arbeitsrecht (15 LE)</p>	<p>Modul 16: <i>Bachelor-Thesis</i> (20 LE)</p>
<p>Modul 11 <i>Forschungswerkstatt, Teil 1</i></p> <p>Baustein 1: Einführungstage (15 LE)</p> <p>Baustein 2: Grundlagen empirischer Sozialforschung I (15 LE)</p>	<p>Modul 11 <i>Forschungswerkstatt, Teil 1</i></p> <p>Baustein 3: Grundlagen empirischer Sozialforschung II (30 LE)</p>	<p>Modul 12 <i>Forschungswerkstatt, Teil 2</i></p> <p>Baustein 1: Forschungswerkstatt: Fragen entwickeln (15 LE)</p> <p>Baustein 2: Forschungswerkstatt: Forschungsdesign entwickeln (15 LE)</p>			

3. Zeitliche und formale Grundstrukturen

Das Studium „Soziale Arbeit und Diakonie – Schwerpunkt Kindheit“ lässt sich in fünf Themenbereiche untergliedern, die jeweils zwei bis drei thematisch aufeinander bezogene Module beinhalten. Hinzu kommt die Bachelor-Thesis im sechsten Semester.

Im Curriculum sind die Lernziele und die zu erbringenden Prüfungsleistungen zu den 16 Modulen ausgewiesen. Das Studium umfasst einen Workload von insgesamt 4.500 Stunden. Die Verteilung ist in allen drei Studienjahren einheitlich: Es werden jeweils 50 Credits erreicht mit einem Workload von 1500 Stunden (ein Credit entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Stunden). Aufgrund der Erstellung der Bachelor-Thesis ist die Kontaktzeit im sechsten Semester geringer.

Anerkannte Vorleistungen gemäß den Standards für die praktische Ausbildung für Erzieher_innen in Hamburg (HIBB)

Fach I : Sozialpädagogisches Handeln	150 Stunden	5 Credits
Fach II: Entwicklung und Bildung	150 Stunden	5 Credits
Fach V: Sprache und Kommunikation	150 Stunden	5 Credits
Fach VI: Gesellschaft, Organisation und Recht	150 Stunden	5 Credits
2-jährige Berufspraxis nach der ErzieherInnenausbildung	300 Stunden	10 Credits
Anerkannte Credits gesamt	900 Stunden	30 Credits

1. Studienjahr (1. und 2. Semester): 50 Credits

Kontaktstunden: • 13 zweitägige Blöcke • 2 fünftägige Blöcke	300 Stunden	
Selbststudium Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Studienzirkel, Bearbeitung der Prüfungsleistungen	600 Stunden	
Praxis	600 Stunden	
1. Studienjahr	1.500 Stunden	50 Credits

2. Studienjahr (3. und 4. Semester): 50 Credits

Kontaktstunden: • 13 zweitägige Blöcke • 2 fünftägige Blöcke	300 Stunden	
Selbststudium Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Studienzirkel, Bearbeitung der Prüfungsleistungen	600 Stunden	
Praxis	600 Stunden	
2. Studienjahr	1.500 Stunden	50 Credits

3. Studienjahr (5. und 6.Semester) 50 Credits

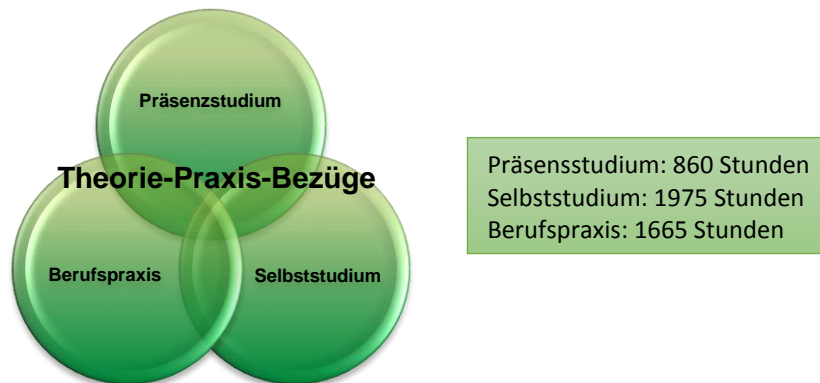
Kontaktstunden: <ul style="list-style-type: none">• 13 zweitägige Blöcke• 2 fünftägige Blöcke	250 Stunden	
Selbststudium <i>Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Studienzirkel, Bearbeitung der Prüfungsleistungen</i>	350 Stunden	
Praxis	600 Stunden	40 Credits
Bachelor-Thesis: <i>Eigenarbeit und 20 Stunden Kolloquium</i>	300 Stunden	10 Credits
3. Studienjahr	1500 Stunden	50 Credits
Im Studiengang gesamt	4500 Stunden	150 Credits
Insgesamt (inkl. Vorleistungen)	5400 Stunden	180 Credits

4. Benennung und Lage der Module 1 - 16 im Studiengang „Soziale Arbeit & Diakonie – Schwerpunkt Kind- heit“ (berufsintegrierend)

Sem.				Credits
6	<--- Modul 16, Bachelor-Thesis, 10 Credits-->		Modul 7 Nonformale und informelle Bildung 10 Credits	25
5	Modul 15 Leiten und Steuern 10 Credits		Modul 13 Forschungswerkstatt Teil 3 10 Credits	25
4	Modul 14 Planen und Entwickeln 10 Credits	Modul 2 Sozialrechtl. Vertiefung 5 Credits	Modul 12 Forschungswerkstatt Teil 2 10 Credits	25
3	Modul 6 Frühpädagogik in der Konkretisierung 10 Credits		Modul 9 Geschichte und Gegenwart 10 Credits	25
2	Modul 5 Entwicklung wahrnehmen, verstehen, begleiten 10 Credits	Modul 8 Grundlagen Sozialer Arbeit & Diakonie 10 Credits	M 1 Rechtl. und administ. Rahmenbed. 5 Credits	25
1		Modul 11 Forschungswerkstatt Teil 1 10 Credits	Modul 3 Sozialpol. & Wirt. 10 Credits	25
			Modul 4 Sozialisation und Gesellschaft 5 Credits	25
	Kompetenzniveau DQR Level 5 2-jährige Berufspraxis nach Beendigung der Ausbildung in einem sozialpäd. Beruf Kompetenzniveau DQR Level 5			30
	außerhochschulisch erworbene Kompetenzen			

5. Erarbeitung von Credit Points und Theorie-Praxisbezügen

Die Verteilung von Credit Points im Studiengang „Soziale Arbeit und Diakonie – Schwerpunkt Kindheit“ erfolgt in Form der drei Säulen von Präsenzstudium, Eigenstudium und Berufspraxis. Dabei werden die Credits durch die kontinuierliche und aktive Beteiligung in der Lehre, die Integration und Erprobung der erarbeiteten Theorie-Praxis-Bezüge in die berufliche Praxis und die erfolgreiche Absolvierung der Modulprüfung erarbeitet. Konstitutives Element für das Studiengangskonzept ist die Verbindung von Theorie und Praxis:



Die entsprechenden Verbindungen finden sich bereits im Bereich der studiengangsbezogenen Eingangsvoraussetzungen. Neben der Ausbildung in einem i.d.R. einschlägigen pädagogischen Beruf, ist eine zweijährige i.d.R. pädagogische Berufserfahrung Studienvoraussetzung. Darüber hinaus arbeiten die Studierenden parallel zum Studium mindestens mit der Hälfte der wöchentlichen regelmäßigen Arbeitszeit in einer Praxisstelle des sozialpädagogischen Handlungsfelds auf dem Gebiet der Jugend- und Sozialhilfe.

Die Herstellung der Theorie-Praxis-Bezüge erfolgt dabei auf zweierlei Weise: So wird in allen Modulen das Praxis- und Erfahrungswissen als Anknüpfungspunkt für die Erweiterung der eigenen professionellen Handlungskompetenz genutzt. Gleichzeitig werden die im Studium erarbeiteten theoretischen Erkenntnisse in der eigenen Berufspraxis kontinuierlich kritisch erprobt und angeleitet wissenschaftlich reflektiert.

Im Zentrum der Verbindung von Theorie und Praxis steht dabei insbesondere das Studienfeld IV mit dem Schwerpunkt der Praxisforschung (Modul 11, Modul 12, Modul 13). In Forschungswerkstätten erarbeiten die Studierenden in Praxisstudien nach den Prinzipien des Forschenden Lernens eigene Forschungsprojekte, in denen sie mittels der empirischen Sozialforschung die klassischen Etappen eines Forschungsprozesses durchlaufen. Die Entwicklung praxisrelevanter Fragestellungen erfolgt dabei durch die im Studium aneigneten Erkenntnisse und der hiermit im Zusammenhang zu verstehenden reflexiven Analyse der eigenen Berufspraxis. Charakteristisch für den weiteren Forschungsprozess ist, dass Theorie und Praxis permanent Miteinander-In-Bezug gesetzt werden; etwa im Rahmen der Erhebung im Feld selbst, der Generierung neuer Erkenntnisse und ihrer Rückbindung in die Praxis.

Arbeits- und Lernformen zur Realisierung von Credits und Theorie-Praxisbezügen

Aktive Teilnahme, Selbststudium, Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Textlektüre, offene und fragengeleitete Textarbeiten, Aufgabenlösungen, Fallarbeiten, Kurzvorträge, Diskussionsleitungen, Einzel- und Gruppenpräsentationen, Seminar- und Sitzungsreflexionen, Seminar- und Sitzungsprotokolle, Exkursionen und Feldstudien, Praxisberichte, Projektarbeit, Auseinandersetzung in den Studienzirkeln

Prüfungsformen/-elemente zur Realisierung von Credits und Theorie-Praxisbezügen

Hausklausur, Hausarbeit, Referat, Portfolio, Mündliche Prüfung, Endbericht zur Praxisforschung, Exkursionsberichte, Lehr-Lern-Arrangements, Lerntagebuch

6. Modulbeschreibungen

Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit & Diakonie

Durch das Studium von Fragestellungen, Methoden und Sichtweisen aus unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Teildisziplinen erwerben die Studierenden die Kompetenz, die Strukturen der Gesellschaft zu erkennen, auf die sich Soziale Arbeit & Diakonie beziehen und in die sie eingebettet sind. Sie setzen sich insbesondere mit den sozialen Lebenslagen der Adressat_innen auseinander, analysieren die Funktionsweise der Systeme sozialer Sicherungen sowie die Organisationsformen der Institutionen Sozialer Arbeit & Diakonie, um auf dieser Grundlage berufspraktisch handeln zu können. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, eine Position zu Prozessen und Dimensionen sozialer Ausschließung und Teilhabe, zu den sie überwindenden Entwicklungsprozessen sowie zu ihren eigenen professionellen Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln und zu gewinnen.

Die systematische Aneignung rechtlicher Kenntnisse zielt auf eine grundlegende Qualifikation adressat_innenorientierter Sozialer Arbeit & Diakonie: das Recht als konstitutives Element der Gestaltung von sozialen Lebenslagen zu begreifen und in der Berufspraxis zugunsten der Adressat_innen anzuwenden.

Die Beschäftigung mit Prozessen der politischen Willensbildung, den Grundstrukturen der Wirtschaftsordnung sowie dem Sozialstaat und seinen Entwicklungen zielt auf die Kompetenz, die gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit sowie der zentralen Diskurse zu analysieren. Die Studierenden erwerben die Fähigkeiten, diese Erkenntnisse für die Analyse der Lebenswelt der Adressat_innen fruchtbar zu machen.

Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit & Diakonie	Sem. 1	Modul 1: Rechtliche und administrative Rahmenbedingungen	Baustein 1: Das Rechtssystem als Grundlage Sozialer Arbeit
	2		Baustein 2: Verwaltungsverfahrenrecht
	3	Modul 2: Sozialrechtliche Vertiefung	Baustein 1: Kinder- und Jugendhilferecht
	4		Baustein 2: Sozialrecht
	2	Modul 3: Sozialpolitische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen	Baustein 1: Marktwirtschaft und Sozialstaat
	3		Baustein 2: Sozialpolitische Entwicklungen
	3		Baustein 3: Soziale Ausgrenzungsprozesse

Modul 1: Rechtliche und administrative Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit

Modulverantwortliche: Maarit Tuulia Müller

Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden erarbeiten sich ein rechtliches Grundlagenwissen und erweitern dieses um die für die Verwirklichung fachlicher Zielvorstellungen benötigten Kenntnisse der Organisation der öffentlichen Verwaltung sowie des Ablaufes des Verwaltungsverfahrens. Die Seminare sollen einen Lernprozess unterstützen, der die aktuellen Lebenslagen und -weisen der Adressat_innen zum Ausgang nimmt und diese in Bezug zu den gesetzlichen und organisatorischen Vorgaben der institutionalisierten Sozialen Arbeit setzt.

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf folgende Punkte des QR SArb: A-BA-1, A-BA-6, B-BA-3, CO.

Die Lehr- und Lernformen im Modul

- Impulsreferate
- Übungen
- Fallarbeit
- Textarbeit
- Unterrichtsgespräch

Voraussetzungen für die Teilnahme

Keine

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	5
Lehreinheiten	35
Selbststudium	60
Praxis	55
Gesamt	150

Häufigkeit des Modul-Angebotes

Jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. 4. Benennung und Lage der Module

Über Profil I hinausgehende Zuordnung

Profil II

Die Bausteine im Modul 1

Baustein 1: Das Rechtssystem als Grundlage Sozialer Arbeit (15 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Darstellung des Aufbaus der Rechtsordnung, der Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit und der methodischen Grundlagen der Rechtsanwendung• Analyse der Bedeutung des Rechts für die Soziale Arbeit• detaillierte Beschäftigung mit ausgewählten privatrechtlichen Themengebieten, die eine besondere Bedeutung für die sozialarbeiterische Berufspraxis besitzen
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none">• Relevanz des Rechtssystems für die Ausgestaltung des Sozialstaats analysieren und dessen Bedeutung für die Tätigkeit im Bereich der Sozialen Arbeit reflektieren
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• systematische, exemplarische Erarbeitung rechtlicher Kenntnisse als Voraussetzung adressatenorientierter Sozialer Arbeit• insbesondere Erwerb von Rechtsstruktur- und Rechtserfassungskompetenz

Baustein 2: Verwaltungsverfahrenrecht (20 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Grundlagen des Verwaltungsverfahrenrechts• systematische Darstellung der Prinzipien und des Ablaufes der Verwaltungsverfahrens anhand von Fällen aus dem Sozialleistungsrecht• Betrachtung der zentralen Handlungsform des Verwaltungsaktes• Durchführung des Widerspruchsverfahrens.
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none">• Relevanz des Verwaltungsverfahrenrechts für die Tätigkeit im Bereich der Sozialen Arbeit reflektieren• Exemplarische Bearbeitung von Praxisfällen
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Kenntnis verwaltungsrechtlicher Grundlagen• Entwicklung von Rechtserfassungs- und Rechtsanwendungskompetenz, systematische Rechtsverstöße in Leistungsbescheiden zu erkennen• Rechtsberatungskompetenz, - die Betroffenen hinsichtlich der Einlegung der erforderlichen Rechtsbehelfe qualifiziert zu beraten• Sie werden durch die verwaltungsrechtliche Grundausbildung in den Stand versetzt, als engagierte und sachlich kompetente Interessenvertreter ihrer Adressat_innen gegenüber der staatlichen Sozialadministration aufzutreten.

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Hausarbeit oder Hausklausur. Die Dozentin/der Dozent legt die Prüfungsform vor Beginn des Moduls für die gesamte Gruppe fest.
--------------	---

Modul 2: Sozialrechtliche Vertiefung

Modulverantwortliche: Maarit Tuulia Müller

Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls

Auf der Basis des im Modul 1 erworbenen rechtlichen Grundlagenwissens vertiefen und erweitern die Studierenden die für die Verwirklichung fachlicher Zielvorstellungen benötigten Kenntnisse des Sozialleistungsrechts und der Rechte von Mädchen und Jungen. Die Seminare sollen einen Lernprozess unterstützen, der die aktuellen Lebenslagen und -weisen der Adressat_innen zum Ausgang nimmt und diese in Bezug zu den gesetzlichen und organisatorischen Vorgaben der institutionalisierten Sozialen Arbeit setzt.

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf folgende Punkte des QR SArb: A-BA-1, A-BA-6, B-BA-3, CO.

Die Lehr- und Lernformen im Modul

- Impulsreferate
- Übungen
- Fallarbeit
- Textarbeit
- Unterrichtsgespräch

Voraussetzungen für die Teilnahme

Erfolgreiche Teilnahme an Modul 1

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	5
Lehreinheiten	40
Selbststudium	60
Praxis	50
Gesamt	150

Häufigkeit des Modul-Angebotes

Jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. 4. Benennung und Lage der Module

Über Profil I hinausgehende Zuordnung

Profil II

Die Bausteine im Modul 2

Baustein 1: Kinder- und Jugendhilferecht (20 LE)

Beschreibung	<p>Im Kurs werden folgende Themenschwerpunkte behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Das Recht auf Erziehung• Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz• Förderung der Erziehung in der Familie• Hilfe zur Erziehung• Trägerschaft und Organisation der Jugendhilfe• familienrechtliche Grundsätze der Anwendung des SGB VIII
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none">• Reflexion der Bedeutung des SGB VIII für die Arbeitsbedingungen und -gestaltungen in sozialarbeiterischer Berufspraxis• Exemplarische Bearbeitung von Praxisfällen• Erfahrungen mit KJHG auswerten, insbesondere Kinderschutz• Diskussion einzelner Themen z.B. des § 8a Verfahrens in den Einrichtungen
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Aneignung von Rechtsdetailkompetenz in einem zentralen Berufsfeld der sozialen Arbeit.

Baustein 2: Sozialrecht (20 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Erarbeitung der Grundzüge des sozialrechtlichen Leistungsgesetzes SGB II auf der Basis einer umfassenden detaillierten Darstellung der arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen, des Leistungssystems und der Anspruchsvoraussetzungen.• Der Kurs behandelt darüber hinaus ausgewählte Schwerpunktthemen aus dem Sozialleistungsrecht wie Sozialhilfe (SGB XII), Arbeitslosengeld I, Kindergeld, Elterngeld, Wohngeld.
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none">• Reflexion der Bedeutung der SGB XII/SGB II für die Arbeitsbedingungen und -gestaltungen in sozialarbeiterischer Berufspraxis• Exemplarische Bearbeitung von Praxisfällen
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Aneignung der erforderlichen sozialrechtlichen Grundkenntnisse zwecks• Befähigung zu einer fachlich qualifizierten Beratungstätigkeit auf dem Gebiet des SGB II• Aneignung eines Überblickswissen in sonstigen für die soziale Arbeit relevanten sozialrechtlichen Leistungsgesetzen

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Hausklausur oder Klausur. Die Dozentin/der Dozent legt die Prüfungsform vor Beginn des Moduls für die gesamte Gruppe fest.
--------------	--

Modul 3: Sozialpolitische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Tilman Lutz

Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls

Das allgemeine Lernziel des Moduls besteht darin, im Hinblick auf die spätere Tätigkeit in Berufsfeldern der Sozialen Arbeit die Zusammenhänge und Wirkungsbedingungen von (Sozial) Staat, Recht und Ökonomie zu erkennen. Durch die Beschäftigung mit den Grundstrukturen der Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland, den Prozessen der politischen Willensbildung und der Funktion und Entwicklung des Sozialstaates eignen sich die Studierenden die Kompetenz an, die politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit zu verstehen und diese Erkenntnisse für die Analyse der sozialen Lebenswelt ihrer Adressat_innen fruchtbar zu machen. Untersuchungsgegenstände sind dabei grundlegende Bereiche und Kategorien sozialer Ausschließung bzw. Teilhabe und gesellschaftlicher Spaltung.

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf folgende Punkte des QR SArb: A-BA-1, B-BA-3, CO.

Die Lehr- und Lernformen im Modul

- Impulsreferate
- Übungen
- Textarbeit
- Unterrichtsgespräch

Voraussetzungen für die Teilnahme

Keine

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	10
Lehreinheiten	45
Selbststudium	135
Praxis	120
Gesamt	300

Häufigkeit des Modul-Angebotes

Jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. 4. Benennung und Lage der Module

Über Profil I hinausgehende Zuordnung

Profil II

Die Bausteine im Modul 3

Baustein 1: Marktwirtschaft und Sozialstaat (15 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • systematische Analyse der Gründe und Zwecke des Sozialstaats und der Sozialpolitik im Seminar und in den Studienzirkeln • historischen Verlaufsformen der Durchsetzung des Sozialstaates bis heute • Bestimmung der Grundpfeiler der sozialen Sicherung (Arbeitslosen-, Kranken- und Rentenversicherung, Sozialstaatsprinzipien) in ihrer Funktionalität und Funktion für Ökonomie und Gesellschaft
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen sozialer und ökonomischer Entwicklungen auf die eigene Berufspraxis reflektieren und diskutieren • Berufsstand zum Sozial- und Wirtschaftssystem in Bezug setzen
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • die Studierenden können den sozialen, politischen und ökonomischen Hintergrund ihres beruflichen Handelns im Hinblick auf staatliche Zielsetzungen und eigene Ideale reflexiv problematisieren

Baustein 2: Sozialpolitische Entwicklungen (15 LE)

Beschreibung	<p>Auseinandersetzung mit den politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit als Teil der Wohlfahrtsproduktion, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit der Bedeutung von Macht und Interessen im Kontext sozialer Ausschließung und Teilhabe/Teilnahme als Grundmechanismen von Vergesellschaftung, • durch die Analyse (Seminar und Studienzirkel) von Grenzen, Möglichkeiten und Stufen der Partizipation in der Demokratie sowie der Rolle der Zivil- bzw. Bürgergesellschaft • mit der Reflexion und Analyse aktueller Wandlungen des Sozialstaates
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen sozialer und ökonomischer Entwicklungen auf die eigene Berufspraxis reflektieren und diskutieren • Berufsstand zum Sozial- und Wirtschaftssystem in Bezug setzen
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • die Studierenden haben sich mit den Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit auseinandergesetzt und die Lebenslagen der Adressat_innen sowie deren gesellschaftsstrukturelle Bedingungen reflektiert • Dies betrifft neben den Prozessen sozialer Ausschließung und Teilhabe die sozialpolitische Reflexion der zunehmenden Relevanz „subsidiärer sozialer Netze“ sowie weitere aktuelle Diskurse und Leitbegriffe.

Baustein 3: Soziale Ausgrenzungsprozesse (15 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Vertiefung der Inhalte aus Baustein 1 und 2 anhand übergreifende Fragestellungen zu Prozessen sozialer Ausschließung, gesellschaftlicher Spaltung sowie Teilhabe• Analyse sozialer Lebenslagen von Adressat_innen Sozialer Arbeit in unterschiedlichen Aspekten (u.a. Soziale Sicherung, Organisationsformen, Problemdeutungen und Diskurse, soziale und individuelle (Re)Produktion von Lebensweisen)• Reflexion der Zusammenhänge und des Zusammenspiels unterschiedlicher theoretischer Zugänge sowie der Diskurse zu sozialarbeiterischen Feldern• Auseinandersetzung mit den berufspraktischen Handlungsmöglichkeiten
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none">• Analyse exklusiver und inklusiver Strukturen und Denkweisen in der eigenen Praxis• Biografische Selbstreflexion von Ausgrenzungserfahrungen und -konstruktionen sowie Stereotypisierungsprozessen
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden kennen übergreifende Fragestellungen und Zugänge aus dem Kontext der Sozialwissenschaften, und• sollen in der Lage sein, vor diesem Hintergrund Probleme entsprechenden des beruflichen Tätigkeitsfeldes übergreifend zu analysieren und darzustellen, sowie• analytische Erkenntnisse und wissenschaftliche Methoden zu verknüpfen, um konkrete Lösungen zu erarbeiten und zu reflektieren

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Hausarbeit oder Referat. Die Dozentin/der Dozent legt die Prüfungsform vor Beginn des Moduls für die gesamte Gruppe fest.
--------------	---

Entwicklung und Bildung von Mädchen und Jungen

Beschreibung und Ziele

Dem Themenbereich „Entwicklung und Bildung von Mädchen und Jungen“ liegt ein fröhpädagogisches Bildungsverständnis zugrunde, in dem Bildung verstanden wird als der Prozess der aktiven Auseinandersetzung des Kindes mit sich und der Welt. Kinder sind neugierig, lernbegierig und begreifen die Welt mit allen Sinnen. Das Kind macht sich ein Bild von der Welt und zugleich von sich selbst. So verstanden, sind Bildungsprozesse Konstruktionen von Wirklichkeit. Dabei braucht das Kind kontinuierliche Begleitung von Erwachsenen, die Rückmeldung und Sicherheit geben. Die Bindungserfahrungen bilden einen unbedingten Zusammenhang mit den Bildungserfahrungen des Kindes.

Die Auseinandersetzung mit dem „Bild vom Kind“ und der Rolle als Pädagog_in, der spezifische Blick auf die Gestaltung der alltagsgeprägten Bildungsbegleitung und die systematische Berücksichtigung der eigenaktiven Spiele und Lernprozesse der Kinder sind zentrale Bestandteile des Profils und in allen drei Studienjahren übergreifend thematisiert.

Die theoretische Grundlage bilden Ansätze aus der Erziehungswissenschaft/ Fröhpädagogik/Sozialpädagogik, als auch sozialisationstheoretische und entwicklungspsychologische Modelle und Theorien. Die in diesem Themenbereich erworbenen Grundlagen werden in die Bearbeitung der übrigen Themen einbezogen und mit ihnen verknüpft.

Im Einzelnen bedeutet das:

1. Die Studierenden entwickeln ein differenziertes Verständnis zum Bildungsbegriff und in Hinblick auf Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Mädchen und Jungen. Dazu eignen sie sich Wissen über die grundlegenden Ansätze der Fröhpädagogik und Theorien zum kindlichen Spiel und Lernprozessen an.
2. Die Auseinandersetzung mit politischen Anforderungen an den frühkindlichen Bildungsbereich – die Bildungsempfehlungen/ Pläne und der Vergleich mit anderen europäischen Konzepten führt zu einer Einordnung und Standortbestimmung.
3. Die Studierenden überdenken Konzepte zur Umsetzung des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages in der Kindertageseinrichtung und beziehen dabei die Erkenntnisse und erworbenen Fertigkeiten aus den anderen vier Profildimensionen mit ein.
4. Die Vertiefung von zentralen Dimensionen der frühkindlichen Bildung und Erziehung – individuelle und situative Orientierung, Beachtung der sozialen Zusammenhänge des Aufwachsens, Lebenswelten und Bildungsorten befähigen die Studierenden die Mädchen und Jungen individuell auf ihrem Entwicklungsweg zu begleiten.

Das spezifische Wissen Frühkindliche Bildung/ Sozialpädagogik wird von den Studierenden mit dem Grundlagenwissen Sozialer Arbeit verknüpft und exemplarisch angewandt. Dabei ist die Berücksichtigung der übergeordneten ethischen Anforderungen nach Chancengerechtigkeit, Einsatz für die Armen und Benachteiligten sowie der bewusste Umgang mit Vielfalt zentrales Ziel.

Entwicklung und Bildung von Mädchen und Jungen	1	Modul 4: Sozialisation und Gesellschaft	Baustein 1: Individuum und Gesellschaft
	1		Baustein 2: Lebensbedingungen von Kindern und Familien
	1	Modul 5: Entwicklung wahrnehmen, verstehen, begleiten	Baustein 1 : Entwicklung und Lernen
	2		Baustein 2 : Religiöse Entwicklung
	2		Baustein 3: Bildungsprozesse abbilden, reflektieren und päd. Strategien entwickeln
	2	Modul 6: Frühpädagogik in der Konkretisierung	Baustein 1: Ansätze frühkindlicher Pädagogik
	3		Baustein 2: Ansätze der Religionspädagogik
	3		Baustein3: Bildungspläne
	5	Modul 7: Non-formale und informelle Bildung	Baustein 1: Lebenswelt
	6		Baustein 2 Kinderkultur
	6		Baustein 3 Lernwelten und Bildungsorte

Modul 4: Sozialisation und Gesellschaft

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Johannes Richter

Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden lernen zentrale Begriffe und Konzepte der sozialwissenschaftlichen Perspektive auf „Kindheit“ und „Aufwachsen“ in einer sich beschleunigt wandelnden Gesellschaft kennen. Sie sind in der Lage, konzeptionelle Ideen zu einem veränderten Umgang mit ungleichen Chancen von Kindern und Familien in prekären Lebenslagen zu entwickeln und in ihren Berufsalltag einzubringen.

- Erarbeitung von Theorien und Konzepten zu den Themenfeldern Kindheit, Sozialisation und Individuation (A-BA-2)
- vertiefende Auseinandersetzung mit den Themen Armut, Wandel familialer Lebensformen, Partizipation und kultureller Vielfalt (A-BA-5)
- Entwicklung des Differenzierungsvermögens sowie eines kritischen Bewusstseins in Bezug auf den mehrperspektivischen disziplinären Kontext Sozialer Arbeit (A-BA-6)
- Erwerb der Fähigkeit, (auf) Praxis theoriegeleitet zu reflektieren sowie identifizierte Problem- und Aufgabenstellungen methodisch abgesichert zu bearbeiten (B-BA-1, B-BA-3)
- Ausbildung und Erprobung von Kompetenzen im Bereich projektbezogener Angebots(fort)entwicklung (C-BA-1)

Die Lehr- und Lernformen im Modul

- Textarbeit in Kleingruppen
- Impulsreferat
- Lehrgespräch
- Exkursion / Einrichtungsbesuch
- Projektarbeit mit anschließender Präsentation

Voraussetzungen für die Teilnahme

Keine

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	5
Lehreinheiten	30
Selbststudium	60
Praxis	60
Gesamt	150

Häufigkeit des Modul-Angebotes

Jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. 4. Benennung und Lage der Module

Die Bausteine im Modul 4:

Baustein 1: Individuum und Gesellschaft (15 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Thematisierung des für Soziale Arbeit und Frühpädagogik konstitutiven Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft • Analyse des Wandels familialer Lebensformen • Erörterung der Interdependenzen unterschiedlicher Felder primärer Sozialisation • kritische Diskussion gegenwärtiger öffentlicher Diskurse
Theorie-Praxis-Bezug	<ul style="list-style-type: none"> • Exemplarischer Einbezug von Fällen aus der Praxis der Studierenden • Thematisierung des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft in den Praxisfeldern
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse zu Theorien und Konzepten der Sozialisation und Identitätsbildung • Differenzierungsvermögen in Bezug auf die unterschiedlichen disziplinären Zugänge zu den Gegenstandsbereichen Kindheit, Kultur und Gesellschaft • ein Bewusstsein von den diskursiven Kontexten, in die das Leben von Mädchen und Jungen eingebunden ist

Baustein 2: Lebensbedingungen von Kindern und Familien (15 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit den vielfältigen Weisen der Lebenssituation von Kindern und Familien in prekären Lebenslagen • Eruierung von Möglichkeiten und Grenzen Sozialer Arbeit, deren Teilhabechancen zu verbessern • Besondere Berücksichtigung findet die Lebenssituation von Familien mit Migrationsgeschichte • Konzepte der soziologischen Kindheitsforschung
Theorie-Praxis-Bezug	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Lebensbedingungen der von den Studierenden betreuten Adressat_innen • Diskussion der Berücksichtigung der Lebensbedingungen in der jeweiligen Praxisstelle
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse zum Wandel von Kindheit und familialer Lebensformen • ein Bewusstsein von den vielfältigen Schwierigkeiten und widersprüchlichen Anforderungen, denen Familien in prekären Lebenslagen ausgesetzt sind sowie • Entwicklung von Ideen und Kompetenzen zur Erhöhung der Teilhabechancen benachteiligter Kinder und ihrer Familien

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Hausarbeit
--------------	------------

Modul 5: Entwicklung wahrnehmen, verstehen, begleiten

Modulverantwortliche: Elke Alsago

Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden haben sich mit ihrer eigenen Entwicklungsbiografie auseinandergesetzt. Sie haben einen Überblick über den wissenschaftlichen Forschungsstand der Frühpädagogik und die Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie und aus lerntheoretischen Erklärungsmodellen. Sie haben dabei auf das Erfahrungswissen ihrer vergangenen und aktuellen Berufstätigkeit zurückgegriffen, dieses reflektiert und mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen in Beziehung gesetzt. Sie haben sich mit ihrer Rolle als Pädagog_in in der Begleitung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen auseinandergesetzt und können Methoden zur Beobachtung und Dokumentation der Prozesse sinnvoll einsetzen und in ihrem Feld weiterentwickeln.

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf folgende Punkte des QR SArb: A – BA -3, A – BA – 5, B – BA -1 bis BA – 4.

Die Lehr- und Lernformen im Modul

- Impulsreferat
- Individuelle Textarbeit
- Kleingruppenarbeit
- Lehrgespräch
- Fallbeispiele
- Erfahrungsberichte
- Einzelarbeit
- Lerntagebuch
- Portfolio

Voraussetzungen für die Teilnahme

Keine

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	10
Lehreinheiten	60
Selbststudium	120
Praxis	120
Gesamt	300

Häufigkeit des Modul-Angebotes:

Jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. 4. Benennung und Lage der Module

Die Bausteine im Modul 5

Baustein 1: Entwicklung und Lernen (25 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Auseinandersetzung mit der eigenen Entwicklung und eigenen Lernerfahrungen• Verschiedene Erklärungsmodelle der menschlichen Entwicklung von 0 – 14 Jahren kennen lernen (körperliche, psychische, moralische, geistige, soziale und sexuelle Entwicklung)• Übersicht über Lerntheorien erwerben• Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsergebnissen• Multiperspektivische Sichtweisen auf Entwicklungsprozesse• Reflexion der eigenen beruflichen Praxis unter Berücksichtigung der Entwicklungs- – und Lernwege einzelner Mädchen und Jungen
Theorie-Praxis-Bezug	<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung betrachten an einem exemplarischen Fall aus der Praxis der Studierenden• Beobachtungen und Dokumentation von Einzelfällen in den jeweiligen Praxisstellen der Studierenden und deren Aufbereitung für die Seminare• Die Praxis reflektieren in Bezug auf die individuelle, sozialpädagogische Begleitung von Mädchen und Jungen
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Übersicht über relevante Entwicklungs- und Lerntheorien erhalten• Entwicklungen von Kindern einschätzen und Verhalten deuten können• Entwicklung und Lernen vom einzelnen Mädchen und Jungen her denken• Erkenntnisse mit eigener beruflicher Erfahrungen verknüpfen• Entwicklung pädagogischer Ideen für die Begleitung von Mädchen und Jungen und in der Beratung von Müttern und Vätern

Baustein 2: Religiöse Entwicklung (15 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Auseinandersetzung mit der eigenen religiösen Entwicklung• Vom Urvertrauen zum individuell-reflektierenden Glauben• Relevante Theorien zur religiösen Entwicklung kennen lernen• Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsergebnissen• Reflexion der eigenen beruflichen Praxis
Theorie-Praxis-Bezug	<ul style="list-style-type: none">• Reflexion im Hinblick darauf, welche Bedeutung der religiösen Entwicklung von Mädchen und Jungen in den Praxiseinrichtungen beigemessen und wie diese in den Einrichtungen begleitet wird.• Analyse der Bedürfnisse von Mädchen und Jungen in den jeweiligen Praxiseinrichtungen.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Übersicht über relevante Theorien zur religiösen Entwicklung erhalten• Kenntnis des Forschungsstandes Religionspädagogik im frühkindlichen Bereich• Kenntnis unterschiedlicher Konzepte von Religionspädagogik, insbesondere im frühkindlichen Bereich• Mädchen und Jungen in ihrer individuellen religiösen Entwicklung

	begleiten • Religionspädagogische Ideen generieren
--	---

Baustein 3: Bildungsprozesse abbilden, reflektieren und pädagogische Strategien entwickeln (20 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Erfahrungen mit Beobachtungs-, Dokumentations- und Reflexionsmethoden auswerten • Systematik und Historie von Beobachtung und Dokumentation verstehen • Relevante Methoden kennen lernen • Partizipative Methoden kennen lernen • Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsergebnissen • Die Reflexion der Dokumentation als Grundlage zur Entwicklung pädagogischer Strategien • Dokumentation als Grundlage für die Arbeit im Team • Dokumentation in der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
Theorie- Praxis- Bezug	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Reflexion der Praxis der Studierenden mit Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren • Entwicklung und Erprobung neuer Methoden in den jeweiligen Praxisstellen • Diskussion mit den Kolleg*innen in den Praxisstellen
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über Ziele, Anwendungen und Methoden der Beobachtung und Dokumentation erhalten • Entscheidungen treffen können über pädagogisch-sinnvollen Einsatz von Methoden • Weiterentwicklung von Methoden und deren Anwendung für das eigene Berufsfeld

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Portfolio
--------------	-----------

Modul 6: Frühpädagogik in der Konkretisierung

Modulverantwortliche: Elke Alsago

Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden gewinnen einen Überblick über die Frühpädagogik als angewandte Form der institutionalisierten Kinderbetreuung. Sie kennen die Geschichte und die relevanten Ansätze frühkindlicher Pädagogik, vertiefend haben sie sich mit den Ansätzen der Religionspädagogik befasst. Sie erlangen eine Übersicht über die Entstehung, Bedeutung und Inhalte von nationalen und internationalen Bildungsplänen und deren Realisierung in der Praxis. Die Transferierung der Erkenntnisse in die Praxis der Studierenden wurde diskutiert.

Die Studierenden erlangen systematische Kenntnisse relevanter Theorien und Modelle der Sozialpädagogik im nationalen und internationalen Rahmen. Sie entwickeln ein kritisches Verständnis für Schlüsselprobleme und Konzepte der Sozialpädagogik, insbesondere der Frühpädagogik, und erhalten einen Überblick über den aktuellen Stand der Fachliteratur und der Forschung.

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf folgende Punkte des QR SArb: A-BA-2 bis A-BA-5.

Die Lehr- und Lernformen im Modul

- Impulsreferat
- Individuelle Textarbeit
- Kleingruppenarbeit
- Lehrgespräch
- Hospitationen
- Exkursionen
- Fallbeispiele
- Erfahrungsberichte
- Einzelarbeit
- Lerntagebuch

Voraussetzungen für die Teilnahme

Erfolgreiche Teilnahme an Modul 5

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	10
Lehreinheiten	55
Selbststudium	120
Praxis	125
Gesamt	300

Häufigkeit des Modul-Angebotes

Jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. 4. Benennung und Lage der Module

Die Bausteine im Modul 6

Baustein 1: Ansätze frühkindlicher Pädagogik (25 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Geschichte der institutionalisierten Kinderbetreuung• Ansätze der frühkindlichen Pädagogik in ihrem Entstehungskontext kennen lernen• Reflexion der eigenen Berufspraxis, Erfahrungen mit Ansätzen der Frühpädagogik• Hospitationen• Aktueller Entwicklungs- und Forschungsstand• aktueller Projektlandschaft
Theorie-Praxis-Bezug	<ul style="list-style-type: none">• Theoretisch fundierte Reflexion der Erfahrungen mit Ansätzen der Frühpädagogik in der Berufspraxis.• Analyse des Ansatzes der Praxisstelle und dessen Diskussion im Hinblick auf die Ziele der jeweiligen Einrichtung.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Übersicht über relevante pädagogische Ansätze und ihre Einordnung erwerben• Möglichkeiten und Chancen einzelner Ansätze für sich wahrnehmen und für die eigene Praxis verwenden können• Den Erfolg der in der eigenen Praxis verwandten Ansätze evaluieren und die Ansätze entsprechend weiterentwickeln können

Baustein 2: Ansätze der Religionspädagogik (15 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Reflexion der eigenen Berufspraxis, Erfahrungen mit Ansätzen der Religionspädagogik• Ansätze der Religionspädagogik kennen lernen• Ansätze der Religionspädagogik aus Nachbardisziplinen kennen lernen• Aktueller Entwicklungs- und Forschungsstand
Theorie-Praxis-Bezug	<ul style="list-style-type: none">• Reflexion der eigenen Berufspraxis, Erfahrungen mit Ansätzen der Religionspädagogik• Religionspädagogische Ansätze und deren Methoden in der Praxisstelle ausprobieren und reflektieren
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Übersicht über relevante religionspädagogische Ansätze und ihre Einordnung erwerben• Sich Ansätze der Religionspädagogik aus Nachbardisziplinen verfügbar machen und auf die eigene Berufstätigkeit transferieren• Möglichkeiten und Chancen einzelner Ansätze für sich wahrnehmen und für die eigene Praxis verwenden können• Erfolg der in der eigenen Praxis verwandten Ansätze evaluieren und die Ansätze entsprechend weiterentwickeln können.

Baustein 3: Bildungspläne (15 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit Bildungsplänen• Bildungspläne und ihre Historie innerhalb der Bundesrepublik (und die dahinter liegenden lerntheoretische Konzepte, Werte, Normen und gesellschaftlichen Zusammenhänge)• Analyse der Realisierung der Bildungspläne in den Praxisfeldern• Aktueller Forschungsstand zur Realisierung und Erfolg der Bildungspläne• Bildungspläne international• Elementarpädagogik im internationalen Vergleich
Theorie-Praxis-Bezug	<ul style="list-style-type: none">• Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit Bildungsplänen• Diskussion zu der Realisierung der Bildungspläne in den Praxisfeldern• Diskussion mit den Kolleg*innen in den jeweiligen Praxiseinrichtungen
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Überblick erhalten über die gegenwärtige Situation bzgl. der Bildungspläne• Nutzung der Bildungspläne für die eigene Praxis• Kritische Reflexion entwickeln

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Hausarbeit
--------------	------------

Modul 7: Non-formale und informelle Bildung

Modulverantwortliche: Elke Alsago

Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls

Frühkindliche Bildung ist nicht an Grenzen institutioneller oder formaler Zuständigkeiten gebunden, sondern findet an vielen Orten und zu jeder Zeit statt. Dies zu erkennen und in die Berufspraxis der frühkindlichen Bildung reflektiert einzubeziehen ist zentrales Ziel des Moduls. Daher haben sich die Studierenden mit ihrer eigenen informellen Bildungsbiografie, der Bedeutung ihres Kontaktes zu anderen Kindern, des Kinderspiels, ihrer Lebenswelt und nichtformellen Bildungsorten auseinander gesetzt. Sie haben sich eine Übersicht über die aktuelle Situation der Mädchen und Jungen erarbeitet, diese international verglichen und sind mit dem aktuellen Stand der Fachliteratur und Forschungsergebnissen vertraut. Ihnen ist die Relevanz non-formaler und informeller Bildungsorte für die Entwicklung und Bildung von Mädchen und Jungen bewusst.

Die Studierenden erkennen die eigenständige Kultur von Kindern an und beziehen diese respektvoll und wertschätzend in ihre pädagogischen Handlungen, Planungen und Weiterentwicklungen mit ein. Sie haben sich ein kritisches Bewusstsein über den multidisziplinären Kontext des Feldes der sozialen Arbeit mit Mädchen und Jungen/frühkindlicher Bildung erarbeitet und sind in der Lage, mit dieser Haltung konstruktiv in ihrer Berufspraxis umzugehen und in Kooperation mit anderen diese Praxis weiterzuentwickeln.

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf folgende Punkte des QR SARb: A – BA -2 bis A – BA – 6, C – 0, D – BA – 1, D – BA -2.

Die Lehr- und Lernformen im Modul:

- Impulsreferat
- Individuelle Textarbeit
- Kleingruppenarbeit
- Lehrgespräch
- Exkursionen
- Hospitationen
- Fallbeispiele
- Erfahrungsberichte
- Einzelarbeit

Voraussetzungen für die Teilnahme

Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 5 und 6

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	10
Lehreinheiten	60
Selbststudium	120
Praxis	120
Gesamt	300

Häufigkeit des Modul-Angebotes

Jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. 4. Benennung und Lage der Module

Die Bausteine im Modul 7

Baustein 1: Lebenswelt (20 UE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der Lebenswelt in der eigenen Kindheit • Eigene Praxis - Erfahrungen reflektieren und auswerten • Modelle • Lebenswelt der Mädchen und Jungen erfassen • Einflüsse von Städte- und Raumplanung auf Mädchen und Jungen • Auswirkungen der Medien • Auswirkungen der Industrie und der Werbung • Kinder- und Jugendliteratur • Aktuelle Erkenntnisse aus der Sozialforschung, Medienforschung, Kulturforschung, u.a. angrenzenden Disziplinen
Theorie-Praxis-Bezug	<ul style="list-style-type: none"> • Lebenswelt der Mädchen und Jungen aus dem Praxisfeld der Studierenden unter einer Schwerpunktfragestellung analysieren und diskutieren • Die Erkenntnisse der Studierenden in den Einrichtungen zur Diskussion stellen
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Lebenswelt der Mädchen und Jungen erfassen, deren Bedeutung bemessen können • Überblick über den aktuellen Forschungsstand erhalten • Eigene Fragestellungen entwickeln • Erkenntnisse in die Berufspraxis mit Kindern und der Beratung im Kontext frühkindlicher Bildung transferieren • Die Lebenswelt der Mädchen und Jungen konstruktiv und reflektiert einbinden und neue Handlungsoptionen entwickeln können

Baustein 2: Kinderkultur (20 UE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion des eigenen Kinderlebens • Eigene Praxis - Erfahrungen mit der eigenständigen Kultur von Mädchen und Jungen reflektieren und auswerten • Kinderspiel • Ausdrucksformen des Kinderlebens • Kinder unter sich: Freundschaft und Streit, peer groups, Geschwisterbeziehung, Sexualität • Auseinandersetzung mit aktueller Kindheitsforschung • Interkulturelle Vergleiche, ethnografische Studien
Theorie-Praxis-Bezug	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Praxis - Erfahrungen mit der eigenständigen Kultur von Mädchen und Jungen reflektieren und auswerten • Die Bedeutung eigenständiger Kultur von Mädchen und Jungen und deren Anerkennung für die jeweiligen Praxisstellen diskutieren und Möglichkeiten der Thematisierung entwickeln. • Erprobung und Auswertung neuer Handlungsmöglichkeiten, die sich aus den Erkenntnissen des Seminars für die Studierenden entwickeln.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung von eigenständiger Kinderkultur erfassen, ihre Chancen und Möglichkeiten wahrnehmen und respektieren

	<ul style="list-style-type: none">• Überblick über die aktuelle Kindheitsforschung erhalten• Eigene Fragestellungen entwickeln• Erkenntnisse in die Berufspraxis mit Kindern und der Beratung im Kontext frühkindlicher Bildung transferieren• Eigenes Handlungsspektrum reflektiert erweitern
--	---

Baustein 3: Bildungsorte und Lernwelten (20 UE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Reflexion des eigenen Erlebens von non-formalen und informellen Bildungsorten• Eigene Praxis - Erfahrungen reflektieren und auswerten• Bildungsorte und Lernwelten von Mädchen und Jungen außerhalb der Kindertageseinrichtung oder Schule kennen lernen• Non-formelle und informelle Bildungsprozesse• Bedeutung von Sport, Musik, Kultur• Kirchliche Angebote für Mädchen und Jungen• Methoden non-formeller Bildungsorte• Aktuelle Erkenntnisse aus der Kindheitsforschung und angrenzenden Disziplinen
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none">• Bildungsorte und Lernwelten der Praxisstellen und derer Sozialräume wahrnehmen und deren Bedeutung für die Mädchen und Jungen sowie deren Familien analysieren• Die Handlungsmöglichkeiten aufgrund dieser Analyse erweitern und für die eigene pädagogische Tätigkeit (und die der Praxisstelle) verfügbar machen
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Überblick über Bildungsorte und Lernwelten erhalten• Überblick über den aktuellen Forschungsstand erhalten• Einbeziehung von Bildungsorten und informellen Lernwelten in die eigene Berufspraxis, Entwicklung eigener Handlungsstrategien• Relevanz zum Aufbau von Netzwerken erkennen und Chancen und Möglichkeiten von Kooperationen nutzen

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Referat
--------------	---------

Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit & Diakonie

Die Studierenden erwerben die Kompetenz, die Besonderheiten der professionellen Sozialen Arbeit in Bezug auf ihre historischen, theoretischen sowie ethischen Handlungsgrundlagen zu erkennen. Sie werden in die Geschichte der Sozialen Arbeit und der Diakonie eingeführt und lernen, die Entstehung aktueller professioneller Haltungen in den jeweiligen gesellschaftlichen Zusammenhang zu stellen. Sie reflektieren ihr Handeln und ihre professionellen Handlungsmuster. Sie erkennen die Normen- und Werteorientierung beruflicher Einstellungen. Geschichte, Theorie und ethische Orientierungen bilden das Grundgerüst für die Herausbildung einer reflektierten beruflichen Haltung.

In der Begleitung und Reflexion ihres jeweiligen Praxisbezuges lernen sie, den von ihnen gewählten professionellen Ausschnitt der Berufspraxis auf drei Ebenen systematisch und auf seine Übertragbarkeit hin zu reflektieren: auf der Ebene der organisationalen Handlungsoptionen, auf der Ebene der interpersonellen Kommunikation und auf der Ebene des sozialräumlichen bzw. lebensweltlichen Handelns.

So entwickeln die Studierenden eine Professionskompetenz. Damit ist die Fähigkeit gemeint, das eigene Handeln auf allen drei genannten Ebenen der Organisation, der Kommunikation und des Handelns im Adressat_innenkontakt zu reflektieren und in seiner Kontextgebundenheit zu erkennen. Dies ermöglicht ihnen, ihr professionelles Handeln an dem handlungsleitenden Standpunkt der Option gegen Armut parteilich zu orientieren.

Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit & Diakonie	1	Modul 8: Grundlagen Sozialer Arbeit & Diakonie	Baustein 1: Einführung in Diakonie und Theologie anhand zentraler Begriffe der Sozialen Arbeit
	1		Baustein 2: Theorien Sozialer Arbeit
	1		Baustein 3: Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
	2		Baustein 4: Ethik
	2	Modul 9: Geschichte und Gegenwart der Sozialen Arbeit & Diakonie	Baustein 1: Theologie des Helfens
	3		Baustein 2 : Professionsgeschichte
	3		Baustein 3: Professionelle Identität
	4	Modul 10: Didaktik und Methodik Sozialer Arbeit & Diakonie	Baustein 1: Kasuistik
	4		Baustein 2: Beratung und Seelsorge
	5		Baustein 3: Individuelles Lernen in heterogenen Lerngruppen
	5		Baustein 4: Das Evangelium zur Sprache bringen

Modul 8: Grundlagen Sozialer Arbeit & Diakonie

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Michael Lindenberg

Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls

Von konkreten Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit und der Diakonie ausgehend, lernen die Studierenden, Grundstrukturen sozialen und diakonischen Handelns zu erkennen (vgl. dazu ergänzend auch die historische Zugangsweise in Modul 9). Sie erkennen, in welchen Zusammenhängen Lebenslagen der Adressat_innen und die Interventionen Sozialer Arbeit und Diakonie stehen und gestaltet werden können, und gewinnen damit hermeneutische Kernkompetenzen hinsichtlich der Wahrnehmung und Deutung der Kontextbedingtheit Sozialer Arbeit/Diakonie/Frühkindlicher Bildung und können deren Schlüsselprobleme erkennen, deuten und einordnen. Dafür nutzen sie theoretische Kenntnisse über Modelle der Sozialen Arbeit, Wissen über institutionelle Strukturen und theologische wie gesellschaftliche Zusammenhänge, und dies in einer multidisziplinären Breite, die ihnen die Kompetenz zu kritischer Würdigung ermöglicht.

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf folgende Punkte des QR SArb: A-BA-2, A-BA-3, A-BA-4, A-BA-6.

Die Lehr- und Lernformen im Modul

Vorlesung
Impulsreferat
Individuelle Textarbeit
Gruppengespräch
Kleingruppenarbeit
Filmarbeit

Voraussetzungen für die Teilnahme

Keine

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	10
Lehreinheiten	75
Selbststudium	110
Praxis	115
Gesamt	300

Häufigkeit des Modul-Angebotes

Jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. 4. Benennung und Lage der Module

Über Profil I hinausgehende Zuordnung

Profil IV

Die Bausteine im Modul 8

Baustein 1: Einführung in Diakonie und Theologie anhand zentraler Begriffe der Sozialen Arbeit (15 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge diakonischer Theologie als Zugangsoption für Soziale Arbeit (am Beispiel von Begriffen wie Gerechtigkeit, Alter u. a.) • Jüdisch-christliche Begründung sozialen Handelns • Einführung in den wissenschaftlichen Umgang mit biblischen Texten • Einführung in den Umgang mit theologischer Fachliteratur • Definitionsmodelle des Begriffs Diakonie und ihr Bezug zur Frühkindlichen Bildung • Diakonie und Gemeinde als Ort für Kinder
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der eigenen Berufspraxis, Erfahrungen mit Ansätzen der diakonischen Theologie • Die Relevanz diakonisch-theologischer Perspektiven für ein ethisches Handeln in der Praxis diskutieren und reflektieren
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Diakonisch-theologische Handlungszugänge zum Arbeitsfeld erkennen und begründen können • Kenntnis und kritische Rezeption der klassischen biblischen Begründungstexte der Diakonie • Kompetenzen in der Erschließung wissenschaftlicher Texte aus der Theologie erwerben, einüben und nutzen können

Baustein 2: Theorien sozialer Arbeit (20 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit den Begriff „Theorie“ • Theorien der Sozialen Arbeit und ihre Kontexte • Die Traditionslinien der Sozialen Arbeit • „Klassiker“ der Sozialen Arbeit
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none"> • Die Relevanz theoretischen Wissens für das berufliche Handeln analysieren und anhand der Berufspraxis kritisch reflektieren • Sozialpädagogische Befunde mit den Lebenswelten der Adressat_innen in Bezug setzen • Neues theoretisches Wissen in die Berufspraxis einbringen und mit den Kolleg_innen diskutieren
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Das Berufsfeld der Sozialen Arbeit kann in einen theoretischen Kontext eingeordnet werden • Die Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit sind bekannt • Die Kontextbedingungen werden kritisch betrachtet

Baustein 3: Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit (25 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Definitionen und Verständnisse von Sozialer Arbeit und Diakonie und ihr Bezug zum Arbeitsfeld der frühkindlichen Bildung • Überblick über Handlungsfelder der Sozialen Arbeit und Diakonie • Vertieftes Kennenlernen ausgewählter Handlungsfelder durch Recherche, Interviews, teilnehmende Beobachtung • Präsentation dieser verschiedenen Handlungsfelder • Herausarbeiten von Grundstrukturen Sozialer Arbeit, Diakonie und Frühkindlicher Bildung • Kritische Betrachtung von Sozialer Arbeit und Diakonie zwischen Helfen und Kontrolle
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none"> • Erkundung und Erschließung des Angebots in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit und deren theoretische Aufarbeitung • Neu kennengelernte Arbeitsfelder mit dem eigenen in Bezug setzen
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • In der Heterogenität der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit Grundstrukturen erkennen und begründen zu lernen • Modelle der Sozialen Arbeit, wie z.B. soziale Gruppenarbeit, Einzel-fallhilfe und Gemeinwesenarbeit in theoretischer Begründung und praktischer Realisierung kennen zu lernen • Modelle der sozialen Arbeit auf das Feld der frühkindlichen Bildung beziehen und für die eigene Praxis im Feld nutzen können • Grundfragen, Grundprobleme sowie zeitbedingte Veränderungen Sozialer Arbeit und Diakonie zu erkennen • Kompetenzen in der Analyse eines konkreten Arbeitsfeldes zu erwerben • Sich in der Präsentation des Erarbeiteten zu erproben

Baustein 4: Ethik der sozialen Arbeit & Diakonie (15 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Ethik als Bezugstheorie, theologische und philosophische Disziplin • Ethik als Reflexionstheorie des professionellen Handelns • Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung eines sich an ethischen Grundsätzen orientierenden professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit diskutieren • Das eigene berufliche Handeln im Hinblick auf ethische Fragestellungen und Spannungsfelder analysieren • Ethischen Grundsätze und Leitbilder der eigenen Praxisstelle reflektieren
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen der Relevanz von ethischen und moralischen Fragen für die soziale Praxis • Kritisches Bewusstsein entwickeln für die eigenen Handlungsorientierungen • Reflexive Kompetenzen ausbilden • Kennenlernen ausgewählter ethischer Dimensionen menschlichen Handelns • Anwenden auf das eigene professionelle Alltagshandeln

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Referat
--------------	---------

Modul 9: Geschichte und Gegenwart der Sozialen Arbeit & Diakonie

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Michael Lindenberg

Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls

In dem Anspruch, damit das eigene Professionsverständnis zu vertiefen, zu fundieren und letztlich zu versprachlichen, setzen die Studierenden sich mit historisch vorfindlichen Strukturen professionellen Handelns in Sozialer Arbeit/ Sozialpädagogik und Diakonie sowie mit den Kernfragen und wesentlichen Modellen professioneller Identität in den genannten Bereichen auseinander. Dazu gehört neben der Kenntnisnahme wichtiger Theorien, Modelle und Methoden der Sozialen Arbeit in ihrer historischen Gebundenheit der Erwerb von Grundwissen christlicher Theologie und Ethik, da in diesem Studiengang beide Felder sich gleichermaßen als Boden für die persönliche Auseinandersetzung mit der Bildung und Festigung professioneller Identität in kritischer und selbstkritischer Haltung und auf der Basis eines reflektierten Welt- und Menschenbildes anbieten.

In der Sicht auf die Geschichte der Sozialen Arbeit, Diakonie und Frühkindlicher Bildung und in der Beschäftigung mit professioneller Identität und ihren Grundlagen soll Verständnis für die wechselseitige Abhängigkeit gesamtgesellschaftlicher Prozesse und der Entwicklung von Formen sozialen Handelns erlangt sowie Wertschätzung unterschiedlicher professioneller Selbstverständnisse entwickelt werden; die eigene Position zu zentralen Fragen der Profession soll vertieft und in der Erfahrung der ständigen Überprüfung der eigenen Identität das Bewusstsein für stetige kritische Reflexion durch eigene Infragestellung und Weiterbildung implantiert werden.

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf folgende Punkte des QR SArb: A-BA-2, A-BA-3, A-BA- 4, A-BA-6; F-BA-3, F-BA-4; G-0.

Die Lehr- und Lernformen im Modul

- Vortrag
- Impulsreferat
- Lehrgespräch
- Kleingruppenarbeit
- Individuelle Textarbeit
- Alternative Methoden der Bibelarbeit

Voraussetzungen für die Teilnahme

Keine

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	10
Lehreinheiten	60
Selbststudium	120
Praxis	120
Gesamt	300

Häufigkeit des Modul-Angebotes

Jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. 4. Benennung und Lage der Module

Über Profil I hinausgehende Zuordnung Profil IV

Die Bausteine im Modul 9

Baustein 1: Theologie des Helfens (20 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Theologische Grundlagen für diakonisches Handeln auf der Basis von biblischen und theologischen Texten kennenlernen und diese Kenntnis am Hilfebegriff vertiefen• Einführung in die biblische Exegese• Einführung in Recherche von und Umgang mit diakonisch-theologischer Fachliteratur• Analyse christlich motivierter Hilfe im Spannungsfeld zwischen institutioneller und spontaner Diakonie• Diakonie und Gesellschaft• Diakonie als Institution
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none">• Reflexion der eigenen Berufspraxis im Hinblick auf Erfahrungen mit Ansätzen der diakonischen Theologie
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Festigung des wissenschaftlichen Umgangs mit biblischen und theologischen Texten• Evangelische Theologie als Deutungsoption für professionelles Handeln verstehen• Diakonie in der Gesellschaft auf dem Hintergrund des Hilfebegriffs verorten

Baustein 2: Professionsgeschichte (20 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Helfen und erziehen im Wandel gesellschaftlicher Bedingungen• 19. Jahrhundert als Geburt der modernen Sozialarbeit und Sozialpädagogik• Entwicklung Sozialer Arbeit, Diakonie und Frühkindlicher Bildung vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart; eingehende Betrachtung von Phasen der Professionsgeschichte• Aufbau der Kirche und Diakonie (Vorlesung)
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none">• Die Spezifika des eigenen Berufsfeldes anhand seiner sozialhistorischen Entwicklung analysieren• Reflexion der eigenen Professionalisierungsbiographie und ihrer Einflüsse auf die praktische Tätigkeit• Das eigene Professionsverständnis dekonstruieren und diskutieren
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Erwerb von Grundkenntnissen der Geschichte des Helfens, Erziehens, Bildens und der Sozialen Arbeit• Den Zusammenhang von gesellschaftlichen Strukturen, Problemen, unterschiedlichen Interessen und den jeweiligen Formen Sozialer Arbeit/ Sozialpädagogik erkennen• In der Vielfalt unterschiedlicher Antworten und der Organisationsmodelle im Laufe der Geschichte Grundstrukturen erkennen und Unterschiede und Bezüge herausarbeiten zu können

Baustein 3: Professionelle Identität (20 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Profession und Professionalisierung Sozialer Arbeit/ Sozialpädagogik und Diakonie• Unterschiedliche Modelle professioneller Handlungsstrategien• intensive Auseinandersetzung mit den Handlungsstrategien und deren kritische Reflexion• Berufliche Identität in einem Feld der personenbezogenen Dienstleistungen
--------------	---

	<ul style="list-style-type: none"> • Doppeltes Mandat
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none"> • Das eigene Professionsverständnis dekonstruieren und vor dem Hintergrund professionstheoretischen Wissens, Könnens und Tuns diskutieren
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Modelle beruflicher Handlungsstrategien kennenlernen und kritische Auseinandersetzung mit diesen • eigene Orientierung im Berufsfeld Sozialer Arbeit und Diakonie/ Frühkindliche Bildung finden

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Hausklausur oder Hausarbeit. (Die Dozentin/ der Dozent legt die Prüfungsform vor Semesterbeginn für die gesamte Gruppe fest.)
--------------	--

Modul 10: Didaktik und Methodik der Sozialen Arbeit & Diakonie

Modulverantwortliche: Elke Alsago

Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden erwerben Wissen und Verständnis der allgemeinen wissenschaftlichen Grundlagen und Methoden der Sozialen Arbeit/ Sozialpädagogik und eines exemplarischen Lernfeldes anhand konkreter Fallarbeit. Sie erarbeiten sich ein integriertes Verständnis der Methoden, Verfahrensweisen und der beruflichen Ethik von Sozialer Arbeit und vor dem Hintergrund reflektierter Erfahrung methodischen Handelns in bestimmten Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit. Sie entwickeln auf dem aktuellen Stand der Fachliteratur ein kritisches Bewusstsein für den umfassenden multidisziplinären Kontext der Sozialen Arbeit, insbesondere der frühkindlichen Bildung und gewinnen Verantwortung und ausgeprägtes Bewusstsein für die Risiken ihres Handelns für sich und andere.

Sie erwerben die Fähigkeit, die Interessen von Adressat_innen, Adressat_innengruppen oder Systemen, sowie die unterschiedlichen gesellschaftlichen Bedürfnisse und Interessenlagen zu erkennen und abzuwägen. Sie lernen „das Evangelium zur Sprache zu bringen“ und erwerben Kenntnisse der Homiletik, Beratung, Seelsorge.

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf folgende Punkte des QR SArb: A-BA-2, A-BA-3, A-BA-4, A-BA-6, F-BA-2, F-BA-3, F-BA-4.

Die Lehr- und Lernformen im Modul

- Vortrag
- Lehrgespräch
- Kleingruppenarbeit
- Fallbeispiele
- Protokollarbeit
- Rollenspiel
- Textarbeit (Lektüre)
- Übungen

Voraussetzungen für die Teilnahme

Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 8 und 9

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	15
Lehreinheiten	80
Selbststudium	180
Praxis	190
Gesamt	450

Häufigkeit des Modul-Angebotes

Jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. 4. Benennung und Lage der Module

Über Profil I hinausgehende Zuordnung

Profil IV

Die Bausteine im Modul 10

Baustein 1: Kasuistik (25 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Bearbeitung des Zusammenhangs von Problemfall, Fallverstehen und Handeln• Gemeinsame, kollegial geteilte Reflexion und Bearbeitung von Handlungsproblemen und „Fall-Fragen“• Kennenlernen von unterschiedlichen Modellen von Fall-Verstehen• Herstellung von Bezügen der Fallarbeit zur Theoriebildung der Sozialen Arbeit/ Sozialpädagogik
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none">• Praxisfälle auf Basis theoretischen Wissens analysieren und Handlungsmöglichkeiten entwickeln• Kollegiale Beratung in der Praxiseinrichtung erproben
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Aus „Fällen des Handelns“ für die professionelle Praxis und die Theoriebildung lernen, Lösungen und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln• Wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden sozialpädagogischen Handelns auf ihre berufspraktische Relevanz und Anwendbarkeit hin zu betrachten• Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen beruflicher Tätigkeit in sozialpädagogischen und diakonischen Arbeitsfeldern zu erfahren

Baustein 2: Beratung und Seelsorge (20 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Theorie von Seelsorge und Beratung im sozialen und diakonischen Kontext, insbesondere im Feld der frühkindlichen Bildung• Formen der Seelsorge und Beratung• Seelsorgerliche und theologische Reflexion von Beratungssituationen anhand von Praxisbeispielen der Studierenden• Krisenintervention• Beratung und Elternarbeit
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none">• Erfassung und Reflexion vorhandener Beratungs- und Seelsorgekonzepte in den Praxisstellen und deren Diskussion im Seminar• Realisierung von Beratungskonzepten in der Berufspraxis• Erprobung und Reflexion von Beratungsgesprächen in den Einrichtungen
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Befähigung zu seelsorgerlicher und dialogischer Kompetenz in Beratungssituationen• Sensibilisierung für und Reflexion von existenziellen und religiösen Fragen der Adressatinnen und Adressaten sozialer und diakonischer Arbeit• Gesprächsführung

Baustein 3: Individuelles Lernen in heterogenen Lerngruppen (20 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion und Auswertung der beruflichen Praxis im Bezug auf Lernprozesse in Kindergruppen, Elterngruppen und Gruppen der Erwachsenenbildung • Aufgreifen der im 1. Semester im Modul 5 vermittelten Lerntheorien • Vielfalt von Wirklichkeiten • Bedeutung der Beziehung • Sozial – und elementar Didaktik • Didaktische Planung • Methoden des Lehrens und Lernens • Auseinandersetzung mit aktuellen Projekten und Forschungsergebnissen
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten eines sozialpädagogischen didaktischen Planens und Handelns zur eigenen Praxis in Bezug setzen • Exemplarische Analyse von Gruppengefügen in den Praxisstellen und Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung des individuellen Lernprozesses verstehen • Individuelle Beziehungen im Lernprozess gestalten können • Individuelle Lernprozesse in Gruppen planen und begleiten können • Aktive partizipative Einbeziehung des Lernenden • Ständige Reflexion des eigenen Lehrverhaltens und dessen Weiterentwicklung

Baustein 4: Das Evangelium zur Sprache bringen (15 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Hermeneutik • Ritualtheorien • Erzählen als Medium der Vermittlung theologischer Themen und biblischer Texte • Liturgische Anlässe gestalten
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobung von liturgischen Aufbereitungen im Praxisalltag • Ritualpraxen in der eigenen Einrichtung entdecken und analysieren
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerb von Kompetenzen in der Vermittlung biblischer und theologischer Themen • hermeneutische Grundprinzipien verstehen und anwenden können • Gewinnen einer eigenen Stellungnahme zum Ritual als Form • Einüben von Methoden der religionspädagogischen Didaktik

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Planung, Durchführung und Reflexion einer methodisch-didaktischen Realisierung
--------------	--

Praxisforschungswerkstatt

Modulverantwortliche: Studiengruppenleitungen

Beschreibung und Ziele

Forschungskompetenz ist eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für die Soziale Arbeit/ Sozialpädagogik/ Frühkindliche Bildung. Sie wird im pädagogischen Alltag in einer forschenden Haltung realisiert und so zur Basis für professionelle Handlungskompetenz. Diese professionelle Handlungskompetenz ist ein lebenslanger, zirkulärer, reflexiver und biografischer Prozess.

Die Studierenden bilden in der Forschungswerkstatt zur Erlangung dieser Kompetenz ein reflexives Orientierungswissen aus, welches ihnen die kritische reflexive Auseinandersetzung mit theoretischen Wissensbeständen und den Beobachtungen innerhalb der Praxis/ des Feldes ermöglicht. Implizites Handlungswissen wird so rekonstruiert, expliziert und diskutierbar aufbereitet. Dies ermöglicht seine Bearbeitung und Weiterentwicklung. Ebenso erwerben sie auf diesem Weg ein integriertes Verständnis der Methoden, Verfahrensweisen und der beruflichen Ethik von Sozialer Arbeit und sind auf dem aktuellen Stand der Fachliteratur. Sie haben einen Einblick und vertiefte Kenntnisse in das Feld der Sozialpädagogik/ Frühpädagogik als exemplarisches Feld der Sozialen Arbeit. Die Absolventen/innen haben Kenntnis von relevanten Fachforen, Datenbanken, usw. und können den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs einordnen. Sie erwerben die Fähigkeit zur wissenschaftlichen Recherche. Unter Anleitung betreiben sie empirische sozialwissenschaftliche Praxisforschung. In der Praxisforschungswerkstatt entwickeln die Studierenden eigene Fragestellungen, die sie den in den anderen Modulen durchdachten Theorien und Modellen und der erlebten Praxis begründet entnehmen. Sie bearbeiten diese Fragestellungen mit Methoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung. Sie werten ihre Ergebnisse aus, präsentieren sie in unterschiedlichen Formen, stellen sie zur Diskussion und generieren daraus Ideen zur Weiterentwicklung der eigenen Praxis bzw. des Feldes.

Durch bestehende Kooperationen der Hochschule mit Träger_innen von Transfer- und Forschungsprojekten wird den Studierenden ermöglicht, ihre Forschungsarbeit über die eigene Praxis hinaus in größere Zusammenhänge zu stellen und Ergebnisse außerhalb der eigenen Praxis angeleitet zu überprüfen. Innerhalb der Kooperationen mit Forschungsinstituten verfolgen die Studierenden aktuelle Studien. So erlangen sie vertiefte Kenntnisse über die Planung, die Durchführung, die Auswertung und die Veröffentlichung wissenschaftlicher Forschungsarbeiten und haben die Gelegenheit, daran partiell (z.B. an der Durchführung von Interviews) mitzuwirken. Unterstützt wird die wissenschaftliche Auseinandersetzung durch den Besuch von regionalen, nationalen und internationalen Fachtagungen sowie der eigenen Organisation und Durchführung von Tagungen.

Was ist eine Praxisforschungswerkstatt?

Mit „Praxisforschungswerkstatt“ ist gemeint, dass die Studierenden mit einem eigenen Praxisforschungsvorhaben zu einer Fragestellung beitragen, mit der sich die einschlägige Berufspraxis aktuell beschäftigt. Die Befunde aus diesem Vorhaben haben Relevanz für die Fragestellung der Praxis. Dabei stehen den Studierenden alle qualitativen und quantitativen sozialwissenschaftlichen Methoden zu Gebote. Es kann sich zum Beispiel um ethnographische Feldbeobachtungen mit Praxistagebuch handeln, es können verstehende Zugänge über erste Analysen, es können theoretische Reflexionen des Erlebten sein. Es kann sich aber auch um Fragebogenerhebungen und klassische Surveys handeln. Ermöglicht wird „Forschendes Lernen“ vom ersten Studientag an.

„Forschendes Lernen“ nach Dewey und Kilpatrick geht davon aus, dass alles, was selbst entdeckt wird, nicht gelehrt werden kann, dass eigenständig gemachte Entdeckungen auch andere interessieren sowie, dass Lernen auf individuellem Weg geschieht und nicht vorgefertigten Wegen folgen kann. Denn Erfahrung, und sei sie noch so bescheiden, so Dewey, kann Theorie in jedem Umfang erzeugen. Theorie dagegen kann ohne Bezug auf Erfahrung noch nicht einmal

als Theorie klar bestimmt und erfasst werden. Diese Erfahrung, so Dewey, kommt durch gemeinsames Tun zustande. „Learning by Doing“ hat das John Kilpatrick, ein Schüler von Dewey, bereits 1918 genannt. Es handelt sich um eine durch und durch pragmatische Methode. Und es ist die Hauptabsicht des Pragmatismus, dieser ersten unabhängigen US-amerikanischen philosophischen Strömung, das Handeln zu leiten. Denn nicht die Idee steht im Vordergrund, sondern die Wirkung einer Idee. Ziel ist die Bearbeitung einer selbst gewählten, für das Arbeitsfeld relevanten Problemstellung in einer interdisziplinären Arbeitsform. Dabei wird die Arbeit im Feld von den Studierenden eigenständig geleistet; ihre Anleitung erfolgt durch die Forschung unterstützende Hochschulveranstaltungen. Gruppenprozesse und gemeinsame Themenfindung stiften eine inhaltliche Zusammenarbeit der Praxisforschungsgruppe und ermöglichen den fachlichen Austausch.

Organisation der Praxisforschungswerkstätten

1. Die Praxisforschungswerkstätten bestehen aus einem Präsenzteil an der Hochschule und einem Praxisforschungsanteil in der Praxis.
2. Der Präsenzteil an der Hochschule wird als durchgehende Veranstaltung ressortiert.
3. Die Praxisforschungswerkstatt beginnt im 1.Semester mit den Einführungstagen, die den „forschenden Habitus“ zum Thema haben. Erste „kleinen Forschungsaufträge“, die die eigene Person betreffen, schließen sich an. Am Ende des ersten Semesters steht die Einführung in die Kindheits- und Sozialforschung, unter Berücksichtigung einer exemplarischen aktuellen Studie.
4. Vom 2. bis zum 6. Semester wird o.g. Studie weiterverfolgt und partiell an ihr mitgewirkt. Im Zentrum steht jedoch das Entwickeln und Bearbeiten von eigenen Fragestellungen, wie oben beschrieben.
5. Die Bachelor-Thesis kann sich aus der Forschungswerkstatt ergeben.
6. Jede Studiengruppe von 28 Personen wird auf zwei Praxisforschungswerkstätten verteilt. Eine Praxisforschungswerkstatt besteht mithin aus 14 Personen, die von einer/m Dozent_in während des gesamten Verlaufs der Praxisforschungswerkstatt durchgehend beraten und begleitet werden.

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf folgende Punkte des QR SArb: A – BA -4, A – BA – 5, D – 0, D – BA – 1 bis D – BA – 3, F – BA – 1 bis F – BA – 7, G.

Praxisforschung	1	Modul 11: Forschungswerkstatt Teil 1	Baustein 1: Einführungstage
	1		Baustein 2: Grundlagen empirischer Sozialforschung I
	2		Baustein 3: Grundlagen empirischer Sozialforschung II
	3	Modul 12: Forschungswerkstatt Teil 2	Baustein 1: Forschungswerkstatt: Fragen entwickeln
	3		Baustein 2: Forschungswerkstatt: Forschungsdesign entwickeln
	4		Baustein 3: Forschungswerkstatt: Forschungsprojekt durchführen
	5	Modul 13: Forschungswerkstatt Teil 3	Baustein 1: Forschungswerkstatt: Forschungsergebnisse auswerten
	6		Baustein 2: Forschungswerkstatt: Forschungsbericht verfassen

Modul 11: Forschungswerkstatt, Teil 1

Die Lehr- und Lernformen im Modul

- Impulsreferat
- Vorstellen von Studien
- Individuelle Textarbeit
- Textarbeit in Kleingruppen
- Übungen
- Expansive Lernformen
- Exkursionen
- Hospitationen
- Besuch von Tagungen
- Lernen durch Lehren
- Anfertigen von Exposes
- Erstellung eines Lerntagebuchs

Voraussetzungen für die Teilnahme

Keine

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	10
Lehreinheiten	60
Selbststudium	120
Praxis	120
Gesamt	300

Häufigkeit des Modul-Angebotes

Jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. 4. Benennung und Lage der Module

Über Profil I hinausgehende Zuordnung

Profil IV

Die Bausteine im Modul 11

Baustein 1: Einführungstage (15 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Gruppenbildung fördernde Methoden• Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten,• Arbeitstechniken, insbesondere der Umgang mit Texten und Lerngebücher• Anforderungen und Studienleistungen erläutern• Überblick geben zu Struktur, Aufbau und Gründen des Studiums• Studienzirkel bilden• Die Ziele der Praxisforschungswerkstatt darstellen
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none">• Reflexion der Aufnahme des Studiums in Bezug auf die eigene Lebenssituation und die Berufspraxis• Reflexion der berufspraktischen Motive für die Studienwahl
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Kennen lernen der Studierenden untereinander• Orientierung erhalten• Die Struktur des Studiums verstehen• Arbeitsfähigkeit der Studienzirkel herstellen• Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens erwerben

Baustein 2: Grundlagen empirischer Sozialforschung I (15 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Geschichte und Methoden• Quantitative und qualitative Verfahren• Methodentriangulation• Quantitative und qualitative Forschungsansätze vor dem Hintergrund veränderter Sichtweisen auf Kindheit• Forschungsprozess exemplarisch an einer Studie vorstellen
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none">• Relevanz neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse für die Berufspraxis erkennen• Soziale Konstruktion von Wissen erkennen und für die Weiterentwicklung der professionellen Handlungskompetenz stets mitdenken können
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Überblick über methodische Zugänge erhalten• Entwicklung eines forschenden Habitus• Studien lesen können

Baustein 3: Grundlagen empirischer Sozialforschung II (30 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Geschichte und Methoden• Quantitative und qualitative Verfahren• Methodentriangulation• Quantitative und qualitative Forschungsansätze vor dem Hintergrund veränderter Sichtweisen auf Kindheit•
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none">• Relevanz insbesondere qualitativer empirischer Sozialforschung für die Berufspraxis und ihre Weiterentwicklung• Erprobung von Erhebungsverfahren für die Reflexion der Praxis Z.B.

	Fragebögen, Interviews usw.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über methodische Zugänge erhalten • Entwicklung eines forschenden Habitus • Studien lesen können • Erleben von forschenden Lernen • Prozesse auf einer Metaebene reflektieren können

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Mündliche Prüfung
--------------	-------------------

Modul 12: Forschungswerkstatt, Teil 2

Die Lehr- und Lernformen im Modul

- Impulsreferat
- Individuelle Textarbeit
- Textarbeit in Kleingruppen
- Übungen
- Expansive Lernformen
- Exkursionen
- Hospitationen
- Besuch von Tagungen
- Lernen durch Lehren
- Anfertigen von Exposes
- Erstellung eines Forschungsportfolios
- Forschungstagebücher

Voraussetzungen für die Teilnahme

Erfolgreiche Teilnahme an Modul 11

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	10
Lehreinheiten	60
Selbststudium	120
Praxis	120
Gesamt	300

Häufigkeit des Modul-Angebotes

Jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. 4. Benennung und Lage der Module

Über Profil I hinausgehende Zuordnung

Profil IV

Die Bausteine im Modul 12

Baustein 1: Forschungswerkstatt: Forschungsfragen entwickeln (15 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Eigene Lerntagebücher auswerten• Aufgeworfene Fragen diskutieren• Forschungsfragen entwickeln• Forschungsethik• Haltung der Forschenden• Das Kinder als Akteur_in und Subjekt_in ihrer Entwicklung – auch in der Forschungssituation• Prozesse transparent aufbereiten• Ideen generieren und präsentieren• Recherche
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none">• Beobachtung der eigenen Praxis in Bezug auf die im Studium aneigneten Erkenntnisse und die Entwicklung praxisrelevanter Fragestellungen• Erprobung und theoriegeleitete Reflexion von Methoden empirischer Sozialforschung
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung einer forschenden Haltung• Ausbildung eines reflexive Orientierungswissens (kritisch-reflexives Auseinandersetzen mit theoretischen Wissensbeständen und den Beobachtungen innerhalb der Praxis)• Implizites Handlungswissen rekonstruieren und explizieren können, dies diskutierbar aufbereiten und bearbeiten können• Reflektiertes, verantwortliches Handeln

Baustein 2: Forschungswerkstatt: Forschungsdesign entwickeln (15 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Forschungsstand recherchieren und darstellen• Möglichkeiten für Forschungsdesigns kennenlernen• Forschungsdesigns aus eigenen Fragestellungen entwickeln• Methoden kennenlernen und ihren adäquater Einsatz diskutieren• Forschungsethik• Haltung der Forschenden• Besuch von regionalen und bundesweiten Tagungen
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none">• Erprobung und theoriegeleitete Reflexion von Methoden empirischer Sozialforschung• Erkundung des Forschungsfeldes
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung einer forschenden Haltung• Ausbildung eines reflexiven Orientierungswissens (kritisch-reflexives Auseinandersetzen mit theoretischen Wissensbeständen und den Beobachtungen innerhalb der Praxis)• Implizites Handlungswissen rekonstruieren und explizieren können, dies diskutierbar aufbereiten und bearbeiten können• Reflektiertes, verantwortliches Handeln

Baustein 3: Forschungswerkstatt: Forschungsprojekt durchführen (30 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsprojekt durchführen • Zwischenergebnisse dokumentieren • Zwischenergebnisse diskutieren • Weiteres Vorgehen den Ergebnissen anpassen • Forschungsethik • Haltung des Forschenden • Prozesse transparent aufbereiten, darstellen und diskutieren • Ideen generieren und präsentieren • Recherche • Besuch von regionalen und bundesweiten Tagungen • Fachtage innerhalb der Hochschule vorbereiten und durchführen,
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none"> • Erhebungen im Forschungsfeld (sozialpädagogisches Handlungsfeld) und ihre methodische/methodologische Reflexion im Rahmen der Forschungswerkstatt
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer forschenden Haltung • Ausbildung eines reflexiven Orientierungswissens (kritisch-reflexives Auseinandersetzen mit theoretischen Wissensbeständen und den Beobachtungen innerhalb der Praxis) • Implizites Handlungswissen rekonstruieren und explizieren können, dies diskutierbar aufbereiten und bearbeiten können • Reflektiertes, verantwortliches Handeln

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Referat oder Hausarbeit
--------------	-------------------------

Modul 13: Forschungswerkstatt, Teil 3

Die Lehr- und Lernformen im Modul

- Impulsreferat
- Individuelle Textarbeit
- Textarbeit in Kleingruppen
- Übungen
- Expansive Lernformen
- Exkursionen
- Hospitationen
- Besuch von Tagungen
- Lernen durch Lehren
- Anfertigen von Exposes
- Erstellung eines Forschungsportfolios
- Forschungstagebücher

Voraussetzungen für die Teilnahme

Erfolgreiche Teilnahme an Modul 11 und 12

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	10
Lehreinheiten	60
Selbststudium	120
Praxis	120
Gesamt	300

Häufigkeit des Modul-Angebotes

Jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. 4. Benennung und Lage der Module

Über Profil I hinausgehende Zuordnung

Profil IV

Die Bausteine im Modul 13

Baustein 1: Forschungswerkstatt: Forschungsergebnisse auswerten (30 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse des Projektes auswerten • Auswertungsmethoden kennen lernen • Adäquater Einsatz von Methoden • Ethik • Haltung des Forschenden • Prozesse transparent aufbereiten • Ideen generieren und präsentieren • Recherche • Besuch von regionalen und bundesweiten Tagungen
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none"> • Empirische Befunde zum jeweiligen Stand der Wissenschaft in Bezug setzen
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer forschenden Haltung • Ausbildung eines reflexiven Orientierungswissens (kritisch-reflexives Auseinandersetzen mit theoretischen Wissensbeständen und den Beobachtungen innerhalb der Praxis) • Implizites Handlungswissen rekonstruieren und explizieren können, dies diskutierbar aufbereiten und bearbeiten können • Reflektiertes, verantwortliches Handeln

Baustein 2: Forschungswerkstatt: Forschungsbericht verfassen (30 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsergebnisse interpretieren und zusammenfassen • Prozesse transparent aufbereiten • Ergebnisse präsentieren • Besuch von regionalen und bundesweiten Tagungen
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none"> • Empirische Befunde zum jeweiligen Stand der Wissenschaft in Bezug setzen • Generierung neuer Erkenntnisse und ihre Rückbindung in die Praxis
	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer forschenden Haltung • Ausbildung eines reflexive Orientierungswissens (kritisch-reflexives Auseinandersetzen mit theoretischen Wissensbeständen und den Beobachtungen innerhalb der Praxis) • Implizites Handlungswissen rekonstruieren und explizieren können, dies diskutierbar aufbereiten und bearbeiten können • Reflektiertes, verantwortliches Handeln

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Hausarbeit
--------------	------------

Planen und Leiten

Die Studierenden lernen die Konzeptebene Sozialer Arbeit/ Sozialpädagogik kennen und entwickeln Wissen und Können im Hinblick auf die Planung und Entwicklung operativen sozialpädagogischen Hilfehandelns. Zudem entwickeln sie ein grundlegendes Verständnis von den Bedingungen und Möglichkeiten eines Leitungshandelns in Organisationen Sozialer Arbeit, in denen sie konzeptionelle Verantwortung für fachlich begründete Vorhaben übernehmen. Gelehrt und reflektiert werden daher Möglichkeiten des Gestaltens, Planens, Entwickelns und Leitens Sozialer Arbeit/ Sozialpädagogik/ Frühkindlicher Bildung als auch deren organisatorischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und fachwissenschaftlichen Begründungen. Dazu zählt auch die Übernahme von Finanz- und Fachverantwortung und deren öffentliche Darlegung.

Gelehrt werden zudem Theorien und Methoden für die Gestaltung organisationaler Lernprozesse und Personalführung, somit für die kommunikative Gestaltung soziokultureller Räume, innerhalb deren die beteiligten Akteur_innen als Koproduzent_innen - unter Wahrung von Effizienz und Effektivitätsgesichtspunkten - erfolgreicher Organisationslenkung mit ihren Kompetenzen Wertschätzung erfahren und verantwortlich eingebunden sind. Dabei wird den Studierenden verdeutlicht, dass für ihr Leitungshandeln zwei Perspektiven miteinander verknüpft werden sollen: „Ermöglichung“ und „Verantwortung“.

Planen und Leiten	4	Modul 14: Soziale Arbeit planen und entwickeln	Baustein 1: Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung
	4		Baustein 2: Konzeptentwicklung und Projektmanagement
	5	Modul 15: Soziale Arbeit leiten und steuern	Baustein 1: Organisation
	5		Baustein 2: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre
	5		Baustein 3: Arbeitsrecht
	6		Baustein 4: Personalführung

Modul 14: Soziale Arbeit planen und entwickeln

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Michael Lindenberg

Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden entwickeln ein Verständnis von den Planungsvoraussetzungen operativer Sozialer Arbeit/ Sozialpädagogik und Kompetenzen für die Übernahme von Planungs- und Entwicklungsverantwortung und deren fachwissenschaftliche Begründung. Sie lernen, Entwicklungsbedarfe im Hinblick auf Konzept- und Projektarbeit, Qualitätssicherung, Evaluation und Öffentlichkeitsarbeit zu erkennen. Sie erwerben Wissen und entwickeln Kompetenzen für die Analyse entsprechender Aufgaben und können hierauf bezogene professionelle Lösungen erarbeiten, Konzeptentwicklungen organisieren, Projekte durchführen und evaluieren. Hierbei sind sie in der Lage, Kenntnisse relevanter anderer Disziplinen zu nutzen, bewährte Methoden und Instrumente zu überprüfen, anzuwenden, zu modifizieren und im Lichte allgemeiner Theorien der Sozialen Arbeit professionell zu bewerten.

:

Die Inhalte und Qualifikationsziele dieses Moduls beziehen sich auf folgende Punkte des QR SArb: A-BA 2-4 und 6, B-BA 1-3, C-0 sowie C-BA 1-3, E-BA-5.

Die Lehr- und Lernformen im Modul

- Impulsreferat
- Individuelle Textarbeit
- Textarbeit in Kleingruppen
- Plenumsdiskussion
- Gruppenarbeit
- Übung
- Präsentation

Voraussetzungen für die Teilnahme

Keine

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	10
Lehreinheiten	50
Selbststudium	120
Praxis	130
Gesamt	300

Häufigkeit des Modul-Angebotes

Jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. 4. Benennung und Lage der Module

Über Profil I hinausgehende Zuordnung

Profil III + IV

Die Bausteine im Modul 14

Baustein 1: Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung (25 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • theoretische Grundlagen des Qualitätsbegriffes und dessen Bedeutung für die Planung und Steuerung Sozialer Arbeit, entsprechend dem aktuellen fachwissenschaftlichen Diskurs • Untersuchung der relationalen Beschaffenheit von „Qualität“, die mit seiner Definition verbundene Perspektiven und Interessen sowie aktuelle Forschungsergebnisse zur Qualitätssicherung • Analyse und Reflexion ausgewählter Qualitätssicherungsinstrumente aus der Sozialen Arbeit/ Frühkindlicher Bildung und deren konzeptioneller Gestaltungskraft
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsverständnis in der eigenen Berufspraxis analysieren und diskutieren • Die Erkenntnisse der Studierenden in den Einrichtungen zur Diskussion stellen
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines grundlegenden Verständnisses von dem Begriff der „Qualität“ in der Sozialen Arbeit und der Sozialpädagogik von der Abhängigkeit von normativen Vorgaben • Entwicklung eines eigenen Zugangs zu den Bereichen Qualitätssicherung und Evaluation sowie • Praktische Kompetenzen für eine Konzeptarbeit, die, professionell und fachwissenschaftlich begründet, auf die Sicherung von Qualität zielt ausbilden

Baustein 2: Konzeptentwicklung und Projektmanagement (25 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie und Praxis jener mittelbaren Hilfestellung in der Sozialen Arbeit, die der unmittelbaren Hilfeleistung voraus geht und diese bedingt: die Entwicklung der konzeptionellen Grundlagen Sozialer Arbeit/ Sozialpädagogik und das Management von Projekten, sowie dem Gemeindeaufbau • handlungstheoretischen Grundlagen sowie bewährte Verfahren der Entwicklung von Konzepten, die als Handlungspläne zur Gestaltung des Sozialen verstanden werden • Analyse ausgewählter Instrumente des Managements von Projekten
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none"> • Reflektieren, analysieren und diskutieren konzeptioneller Grundlagen der eigenen Praxis • Analyse bestehender Projekte und die Entwicklung eines exemplarischen Projektplanes unter Hinzunahme neuer theoretischer Erkenntnisse des Projektmanagements
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung ein grundlegendes Verständnis von Konzeptarbeit und Projektmanagement • die Studierenden sind in der Lage, fachwissenschaftliches Wissen und spezifisches Methodenwissen zu kombinieren, um eigenständigen Lösungen im Hinblick auf den Bedarf an Konzepten und Projekten zu entwickeln

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Hausklausur oder Hausarbeit. (Die Dozentin/ der Dozent legt die Prüfungsform vor Semesterbeginn für die gesamte Gruppe fest.)
--------------	--

Modul 15: Soziale Arbeit leiten und steuern

Modulverantwortliche: Anneke Wiese

Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls

Leitungshandeln wird vor dem Hintergrund der Kenntnis fachwissenschaftlicher Begründungen sozialarbeiterischer Praxis, ethischer Prinzipien und den für die Soziale Arbeit konstitutiven Spannungsverhältnissen thematisiert. Bezogen auf die Aufgabe von Leitungsverantwortlichen, die Hauptverantwortung für die Effektivität und Effizienz von Organisationsprozessen zu übernehmen, deren Ziel die qualifizierte Leistungserbringungen im Interesse der Adressat_innen Sozialer Arbeit ist, erlernen die Studierenden sowohl Konzepte und Methoden als auch die Fähigkeit zur Reflexion ihres Leitungshandelns. Hiermit verbunden ist die Fähigkeit, Konzept- und Planungsarbeit innovativ, theoretisch fundiert und reflektiert zu organisieren, zu evaluieren, herrschaftskritisch zu überprüfen und dabei Partizipation als zentrales Charakteristikum des eigenen Handelns auszuarbeiten. Entwickelt werden soll in diesem Zusammenhang ein tieferes Verständnis des besonderen Verhältnisses zwischen den legitimen Forderungen der Adressat_innen, den Perspektiven der operativ Tätigen, den Forderungen der Profession und den Handlungsspielräumen der Organisationen, einschließlich der mit ihnen verbundenen betriebswirtschaftlichen Imperative.

Die Inhalte und Qualifikationsziele dieses Moduls beziehen sich auf folgende Punkte des Qualifikationsrahmens Soziale Arbeit: A-BA- 4 und 6, B-BA-3 und 4, C-BA 3 und 4, E-BA 1 -3 und 5.

Die Lehr- und Lernformen im Modul

- Impulsreferat
- Individuelle Textarbeit
- Textarbeit in Kleingruppen
- Plenumsdiskussion
- Gruppenarbeit
- Übung
- Präsentation

Voraussetzungen für die Teilnahme

Erfolgreiche Teilnahme an Modul 14

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	10
Lehreinheiten	70
Selbststudium	130
Praxis	120
Gesamt	300

Häufigkeit des Modul-Angebotes

Jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. 4. Benennung und Lage der Module

Über Profil I hinausgehende Zuordnung

Profil III + IV

Die Bausteine im Modul 15

Baustein 1: Organisation (20 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Ausgehend vom Erfahrungswissen der Studierenden wird Organisation als System bearbeitet bzw. als soziale Form, in der Soziale Arbeit von den Handelnden realisiert wird• die soziologisch beschreibbare Struktur von Organisationen im Allgemeinen und Organisationen der Sozialen Arbeit im Besonderen, ihr Eigensinn, ihre Lernfähigkeiten, ihre Entwicklungspotentiale sowie Ziele und Zielkonflikte• Aufgabe und Bedeutung von Leitenden in diesen Organisationsentwicklungs- und Lernprozessen sowie in der Kooperation der verschiedenen beteiligten Akteur_innen• Exemplarische Vertiefung. am Feld der Frühkindlichen Bildung/ Sozialpädagogik
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none">• Analyse der Organisationsstrukturen der eigenen Praxisstelle
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung ein grundlegendes Verständnis der Strukturelemente von sozialarbeiterischen Organisationen• Verständnis dieser Organisationen als lernende Einheiten, die durch soziales Handeln gestaltet werden• Entwicklung eines Verständnisses von der Bedeutung, die Leitungen für die Initiierung von organisationalen Lernprozessen haben• Kompetenz, entsprechende Prozesse anzuregen

Baustein 2: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre (20 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• betriebswirtschaftliche Grundlagen des Sozialmanagements• Einordnung der Thematik in aktuelle fachwissenschaftliche Diskurse• Möglichkeiten und Grenzen der Übertragung betriebswirtschaftlicher Instrumente in Einrichtungen der Sozialen Arbeit/Frühkindlicher Bildung• Analyse ausgewählter betriebswirtschaftlicher Instrumente sowie Betrachtung der Finanzierungsstruktur für die Soziale Arbeit
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none">• Praktische Kontextualisierung betriebswirtschaftlicher Instrumente und die Diskussion auf der Mikro-, Meso- und Makroebene• Berufspraktische Erfahrungen in Bezug setzen zu sozialpolitischen Rahmenbedingungen und ihren Auswirkungen auf sozialwirtschaftliche Organisationen
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung ein grundlegendes Verständnisses der wirtschaftlichen Grundlagen praktischer Sozialer Arbeit• Ausbildung einer Haltung zur Betriebswirtschaft und ihrer Rationalität• Entwicklung erster Kompetenzen für die Verantwortungsübernahme im Hinblick auf diese operativ-betriebswirtschaftliche Seite Sozialer Arbeit

Baustein 3: Arbeitsrecht (15 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Einführung in individuelles Arbeitsrecht• Grundlagen des Arbeitsvertragsrechts (Abschluss und Beendigung von Arbeitsverträgen)• Kennenlernen von Tarifvertragsrecht (Eingruppierungssysteme, Stellenbeschreibungen, Tarifstufen etc.)• Teilzeit- und Befristungsgesetz• Einführung in die Grundzüge des kollektives Arbeitsrechts• Reflexion der eigenen Berufspraxis
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none">• Bearbeitung von praxisrelevanten Arbeitsrechtsfällen und berufsfeldspezifischen Besonderheiten• Reflexion der Arbeitsbedingungen des eigenen Berufsstandes im Hinblick auf die Potentiale des kollektiven Arbeitsrechts
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Weiterentwicklung von Rechtserfassungs- und Rechtsanwendungskompetenz,• Überblick über die arbeitsrechtlichen Grundlagen im Kontext von Leistungshandeln in der Sozialen Arbeit

Baustein 4: Personalführung (15 LE)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Personalführung als Teil einer Leitungstätigkeit, die "Ermöglichungsräume" gestalten muss, aber zugleich auch "Entscheidungsverantwortung" zu übernehmen hat• Theorien, Methode und Techniken der Personalführung und Personalkontrolle• Managementkonzepte• Reflexionskompetenzen im Hinblick auf erwartbare typische Rollen sowie professionelle Identitätskonflikte auch in Bezug auf die eigene Berufspraxis• Reflexion der Gruppenrollen und -prozesse in den Studienzirkeln der vergangenen fünf Semester
Theorie-Praxis-Bezüge	<ul style="list-style-type: none">• Reflexion und theoretische Rückbindung eigener beruflichen Erfahrungen mit dem Thema Führung oder Geführt-Werden• Rollenverständnis und die Relevanz für professionelles Handeln in der Praxis analysieren
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung einer eigenen Haltung gegenüber Leitung(s)-Macht, Partizipation und Mitbestimmung• grundlegende Kenntnisse verschiedener Führungsstile, Managementkonzepte und Personalführungsinstrumente

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Hausarbeit
--------------	------------

Modul 16: Bachelor-Thesis

Modulverantwortliche: Alle hauptamtlichen Dozentinnen und Dozenten

Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls

Entwicklung und Operationalisierung von konzeptionellen Überlegungen für die Bachelor-Thesis, die in eine forschende Fragestellung münden. Die Studierenden weisen in dieser Abschlussarbeit nach, dass sie ein Problem bzw. eine einschlägige Fragestellung aus dem Feld der Sozialen Arbeit & Diakonie – Frühkindliche Bildung selbstständig wissenschaftlich bearbeiten können. Den Studierenden stehen dabei folgende Möglichkeiten bzw. eine Kombination aus diesen zu Gebote:

- eine theoretische Abhandlung, mit der sie eine wissenschaftliche Fragestellung bearbeiten (Literaturstudie);
- eine empirische Studie mit eigener Datenerhebung, Dokumentation, Auswertung und Interpretation;
- eine praxisbezogenen Arbeit, in der Theorieaspekte in den Zusammenhang von Arbeitsbedingungen, Methoden oder Situationen gebracht werden.

Die Lehr- und Lernformen im Modul

- Einzelberatung
- Kolloquium
- Übung
- Präsentation
- Unterstützendes, die Thesis vorbereitendes Methodenseminar

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	10
Lehreinheiten	20
Selbststudium	280
Gesamt	300

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. 4. Benennung und Lage der Module

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Mit der Bachelor-Thesis soll der Nachweis erbracht werden, dass die Studierenden in der Lage sind, ein Problem bzw. eine einschlägige Fragestellung aus dem Gegenstandsbereich der Sozialen Arbeit & Diakonie selbstständig, handlungsorientiert und wissenschaftlich zu bearbeiten (vgl. §15 (3) Nr. 10 der PO)
--------------	--